Nr. 1. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Freitag, 1. Januar 1892.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

1892.

An der jedesmaligen Jahreswende fühlt sich der Mensch geneigt, Rückschau auf das letztverflossene Jahr zu halten, was es uns brachte wird auf das Debet, was es uns nahm auf das Credit des Jahres gesetzt und wenn man das Fazit zusammenzieht, so kommt man oft zu dem Schlusse, daß die Rechnung nicht stimmt. Auch das Jahr 1891 wird bei seinem Scheiden noch manchen Posten offen lassen, dessen Ausgleichung dem neuen Jahr überlassen bleibt, so Mancher wird mit Trauer, so Mancher unbefriedigt auf dasselbe zurückblicken und unzufrieden mit dem Verlauf des Jahres sein, weil der bei Beginn des Jahres erhoffte Segen ausgeblieben ist. Aber es giebt keine Aenderung mehr, nur den Trost, daß die Alles ausgleichende Zeit auch hier mildernd eingreifen wird. Wie das Weihnachtsfest unter dem Zeichen der Liebe steht, so breitet am Neujahrsfest die holde Himmelsschwester derselben, die Hoffnung, ihre Fittiche über die Menschheit aus und Jeder überläßt sich gern den rosigen Einflüsterungen derselben. Tausende von Wünschen werden heute dargebracht, alle nur Glück und Segen erflehend und mit stillem Hoffen auf Erfüllung werden sie entgegen genommen. Und wie groß sind die Hoffnungen, welche der Staatsbürger auf das Neue Jahr setzt! Der Landwirth erhofft eine gesegnete Ernte, der Handwerker eine Hebung und Schutz des Handwerks, der Beamte Erhöhung seines Gehaltes, der Kaufmann Emporblühen des Handels, der Sozialist die neue Aera mit dem Achtstundentag-Paradies — und der Staat selbst setzt weitgehende Hoffnungen auf den Erfolg des neuen Einkommensteuergesetzes und die Handelsverträge.

Welch' Sehnen und Hoffen erfüllt aber gar den Stettiner Bürger! Der Druck der Steuer soll möglichst gering werden, dafür soll sich aber der Druck der Gasanstalt wesentlich steigern, denn der Ruf nach „Mehr Licht" dürfte nirgend gerechtfertigter sein, als in unserer lieben Vaterstadt. Der Hauswirth wünscht Abnahme der Kosten für die Straßenreinigung, und jeder Bewohner eine gründliche Durchführung der letzteren, dazu kommen noch die speziellen Einzelwünsche in Betreff der Kanalisation, der Straßenregulirung, der Auszahlung der Bürgersteigkosten und die Hoffnungen einzelner Fantasten geht sogar so weit, daß sie noch in dem neuen Jahre die bereits im Frühjahr 1891 bewilligte mechanische Rettungsleiter der Feuerwehr nebst einer Dampfspritze im Betrieb sehen möchten.

Auch die Vertreter der Kaufmannschaft wiegten sich am Sylvester in süßen Hoffnungsträumen, der Handel Stettins nahm immer größeren Aufschwung, der regste Dampfer- und Bahnverkehr konnte dem Bedarf nicht mehr genügen und „Pleiten" blieben für die Geschäftswelt ein fabelhafter Begriff und trotzdem der Regen prasselnd an die Fenster schlug, sah einer der Handelsvertreter in der Sylvesterhoffnung die Eisbrecher mit goldenem Gewinn die Schollen durchschneiden.

Ja, wenn die Hoffnung nicht wäre, würde Mancher mit Bangen und Zagen dem Neuen Jahr entgegen gehen und die Sorgen würden noch erhöht, und so mögen auch unsere Leser die Hoffnung nicht zu Schanden werden lassen, möge sie vereint mit der Liebe der Leitstern in das Neue Jahr werden und möge als Dritte im Bunde die Zufriedenheit ihr Asyl in dem Herzen eines Jeden aufschlagen. Und wie können wir dies holde Dreigestirn am besten fesseln? Durch eifrige Pflichterfüllung, durch Gottvertrauen und stetes Vorwärtsstreben zum Heile der Familie, des Staates und der städt. Interessen, unter dem sicheren Schutze unseres erhabenen friedliebenden Herrschers. — Möge auch die Kraft unserer Leser in diesem oft heißen Kampf fordernden Streben nicht erlahmen und mit diesem Wunsche rufen auch wir unsern Lesern aus vollem Herzen zu:

Glück auf zum Neuen Jahr!

Die auswärtige Politik Deutschlands im Jahre 1891

entwickelte sich unter strengem Festhalten an den bewährten Grundsätzen, denen sie ihre maßgebende Stellung im Rathe der Völker verdankt, in der Richtung auf das große Ziel, welches sich der Friedensbund der mitteleuropäischen Mächte gesteckt hat. Dementsprechend war denn auch der deutschen Staatskunst ihre Aufgabe während der verflossenen zwölf Monate klar vorgezeichnet. Sie bestand in der Unversehrterhaltung der herzlichen Beziehungen Deutschlands zu den engeren Bundesgenossen, in der Pflege eines möglichst guten Einvernehmens mit allen übrigen Staaten, sowie in dem Streben nach thunlicher Abschwächung vorhandener und Fernhaltung neuer Interessengegensätze. Von diesen Gesichtspunkten aus betrachtet ergiebt sich ein Gesammtbild der deutschen Auslandspolitik, welches allen billigen Anforderungen nicht nur gerecht wird, sondern sie sogar übertrifft. Die formelle Erneuerung des Bundesverhältnisses mit Oesterreich-Ungarn und Italien, welche im Herbst des Jahres zur vollzogenen Thatsache wurde, verlieh dem Friedensgedanken, der nach wie vor den Angelpunkt der öffentlichen Entwickelung Europas bildet, ein neues Prestige, und enttäuschte die Hoffnungen derer, welche auf das allmälige Lockerwerden, wo nicht gar den gänzlichen Zerfall des mitteleuropäischen Friedensbollwerks spekulirt hatten, nachdem Ende Januar das Kabinet Crispi in Italien zurückgetreten war und der Amtsnachfolger Crispi's, Marchese di Rudini, einer größeren Hinneigung zu Frankreich Raum zu geben schien. Indeß, wenn eine derartige Annahme überhaupt hätte Platz greifen können, so sorgte schon das blindwüthige Treiben der Hetzpatrioten an der Seine mehr als genügend dafür, daß der eifersüchtige Haß, womit die französische Republik das rasche Erstarken der mittelmeerischen Machtstellung Italiens überwachte und verfolgte, eher zu- als abnahm, und in demselben Maße, als Neid und Mißgunst immer ausschließlicher das Verhalten Frankreichs gegen Italien beeinflußten, suchte und fand Marchese di Rudini bundestreuen Rückhalt an Deutschland und Oesterreich-Ungarn. Hatte doch gerade auch Deutschland in den Zwischenfällen, zu denen die Pariser Reise der Kaiserin Friedrich im Februar den Vorwand liefern mußte, den denkbar unzweideutigsten Beweis von dem ungeschwächten Fanatismus des Deutschenhasses bekommen und daraus die Lehre gezogen, daß nur in der Sicherung, Erhaltung und Vertiefung des Dreibundes eine vollgültige Bürgschaft gegen friedensstörerische Attentate des westlichen Nachbars zu finden sei. So traten denn den staatspolitischen die handelspolitischen Abmachungen der Dreibundsmächte ergänzend zur Seite, ein neues Band um die Hauptkontrahenten schlingend, dessen Festigkeit durch den Hinzutritt der neutralen Staaten Belgien und Schweiz zu dem mitteleuropäischen Handels- und Zollvertrags-Staatenkomplex nicht geschwächt, sondern wesentlich verstärkt erscheint. Wie man von spezifisch fachtechnischen Erwägungen aus auch über das Werk der Handelsverträge und Deutschlands bezügliche Initiative denken möge, so wird doch das Eine wohl von Niemandem bestritten werden, daß, mit dem Maßstabe der internationalen Politik gemessen, Deutschland ein volles Aequivalent für die sehr erheblichen Opfer erhält, welche das Zustandekommen der Handelsverträge seiner nationalen Produktion unstreitig zumuthet

Die Sommerreisen des Kaisers, welche den Monarchen Anfang Juli nach Holland und England, von dort nach dem skandinavischen Norden führten, trugen zwar keinen ausgeprägten politischen Charakter, so wenig wie der am Abend des Sedantages angetretene Ausflug nach dem Schauplatze der österreichischen Herbstmanöver im Waldviertel; wer aber wollte behaupten, daß die öffentliche Meinung Europas auf falscher Fährte sich befunden hätte, als sie einmüthig die hohe, und vom Standpunkte der Friedensfreunde eminent wohlthätige Tragweite dieser Kaiserreisen für die Ruhe und Wohlfahrt der Völker anerkannte bezw. pries! Wenn ja noch der Schatten eines Zweifels hinsichtlich der Tendenz dieser Reisen hätten obwalten können, er wäre spurlos zerstreut worden durch die demonstrative Thatsache der russisch-französischen Verbrüderungsfeste von Kronstadt und Petersburg nebst ihren späteren Pendants in Brest, Cherbourg, Toulon 2c., wo Brandstoff genug aufgehäuft wurde, um, bei minder vorzüglicher Organisation des vom Dreibunde besorgten internationalen Sicherheitsdienstes, die ernstesten Befürchtungen einer kriegerischen Explosion hervorzurufen. Bewährte sich so die auswärtige Politik der deutschen Staatsleitung auf dem Gebiete der europäischen Angelegenheiten als ein seiner Aufgabe voll gewachsener Faktor, so zeigte sie auch in ihren Berührungen mit überseeischen Staaten und Völkern sich von der freundlichsten Seite. Unter dieser Rubrik möchten besondere Erwähnung verdienen die im handels- und wirthschaftspolitischen Verkehr mit den Vereinigten Staaten von Nordamerika zur Anwendung gebrachten Grundsätze, die Aufhebung des Einfuhrverbots für amerikanisches Schweinefleisch, die bereitwillige Annahme der Einladung zur Beschickung der Chicagoer Jubiläumsausstellung — auch die vom 1. April datirte Einführung des atlantischen Seepostdienstes auf den Schnelldampfern der großen deutschen Verkehrsinstitute Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Aktiengesellschaft und Norddeutscher Lloyd ließe sich hier anfügen —, ferner die zu Anfang des Jahres ausgesprochene Anerkennung der Vereinigten Staaten von Brasilien, endlich der schöne Erfolg, den das Verhalten Deutschlands im chilenischen Bürgerkrieg mit Uebergabe der Stadt Valparaiso an den kommandirenden Admiral der deutschen Eskadre erntete. — Den von ihrer Beilegung anscheinend noch weit entfernten chinesischen Wirren gegenüber hat Deutschland sich auf die strengste Zurückhaltung verlegt, in der richtigen Erwägung, daß es seines Amtes nur sei, etwa direkt bedrohte Interessen seiner eigenen Angehörigen zu schützen, aber nicht, sich in Verhältnisse zu engagiren, die den Keim schwieriger Verwickelungen und unberechenbarer Konsequenzen in sich bergen.

Zieht man aus vorstehenden Darlegungen das Fazit, so kann dasselbe dem moralischen Kredit, mit welchem die auswärtige Politik Deutschlands den Uebergang aus dem alten in das neue Jahr vollzieht, nur eine weitere, und nachhaltige Kräftigung zuführen. Denn sie hat unserem Vaterlande nicht nur den Frieden erhalten, dessen es zur Förderung seiner nationalen wie internationalen Lebensinteressen bedarf, sondern auch, so viel an ihr war, unseren Feinden und Neidern die auf Herbeiführung einer allgemeinen Katastrophe abzielende Wühlarbeit erschwert. Deutschland steht bei denen, die gleich ihm den Frieden wollen, auf freundschaftlicherem Fuße als je zuvor, ohne doch an die gegentheiligen Bestrebungen einen Zollbreit Terrains verloren zu haben.

Deutschland.

Berlin 31. Dezember. Am heutigen Vormittag besuchte Se. Majestät der Kaiser die National-Gallerie. Am Nachmittage folgten Ihre Majestäten einer Einladung Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich zur Frühstückstafel.

— Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich empfing heute den General-Konsul in Kairo Graf Leyden.

— Ihre königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Heinrich werden heute Abend $8^3/_4$ Uhr in Berlin eintreffen.

— Ihre königlichen Hoheiten Prinz und Prinzessin Heinrich werden während ihres diesmaligen Aufenthaltes am hiesigen Hofe im niederländischen Palais, Prinz und Prinzessin Adolf zu Schaumburg-Lippe im Palais der Kaiserin Friedrich Wohnung nehmen. Zur Feier des Sylvesterabends werden um Ihre Majestät Kaiserin Friedrich sämmtliche Kinder mit Ausnahme der Kronprinzessin von Griechenland versammelt sein.

— Ueber den verstorbenen Marquis von Penafiel geht der „Post" noch folgende Notiz zu: Marquis von Penafiel, der aus Brasilien stammt, wo er im August 1819 geboren wurde, vertrat seit nahezu 11 Jahren hier den portugiesischen Hof. Wohl selten hat ein Diplomat bei Hofe sowohl wie in den Kreisen seiner Amtsgenossen und der übrigen hohen Gesellschaft sich einer solchen Beliebtheit erfreut wie der Verstorbene. Der greise Diplomat war eine außerordentlich gewinnende Persönlichkeit, von der größten Liebenswürdigkeit gegen Jedermann ohne Unterschied des Standes und Berufes, der mit ihm in irgendwelche Berührung kam. Sein Palais, das er mit seiner Gemahlin, einer Dame von gleicher Liebenswürdigkeit und Herzensgüte, einem Sohne, der Gesandtschaftssekretär ist und jetzt nach Rom versetzt werden sollte, und einer Tochter theilte, war der beliebteste Sammelpunkt der hiesigen hohen Gesellschaft. Marquis von Penafiel bekam vor mehr als acht Tagen einen zunächst leichten Anfall von Influenza und hütete seit dem 23. d. Mts. das Bett. Schon glaubte man, daß die Gefahr der Krankheit überstanden sei, da trat auf einmal eine Lungenaffektion hinzu und ganz unerwartet schied der Kranke in der Nacht zum Mittwoch gegen $1^1/_2$ Uhr aus dem Leben. Von allen Seiten laufen Beileidsdepeschen ein, unter den ersten waren die des Königs und der Königin von Portugal. Se. Majestät der Kaiser sandte heute in das Wohnhaus in der Alsenstraße eine kostbare Blumenspende. Kränze von außerordentlicher Pracht, vom diplomatischen Korps 2c. bedecken den Sarg. Die Leiche wird heute Abend nach der St. Hedwigskirche übergeführt, wo am Sonnabend um 11 Uhr ein feierliches Seelenamt stattfindet. Ueber die Beisetzung ist noch nichts bestimmt.

— Fürst Bismarck traf gestern in Ratzeburg zur Kreistagssitzung ein. Der Vorsitzende des Kreistages, Kammerherr von Dolega-Kozierowski, stellte dem Fürsten die ihm noch nicht bekannten Kreistagsabgeordneten vor. Der Fürst hielt nach den „Hamb. Nachr." folgende Ansprache:

„Zwanzig Jahre habe ich in Ihrer Mitte geweilt, ohne daß es mir möglich gewesen ist, meinen Pflichten und Rechten als Lauenburger zu leben. Nachdem ich jedoch von meinen anderen Geschäften entbunden worden bin, ist es mir eine Genugthuung und Freude, an Ihren Berathungen Theil zu nehmen. Ich bitte Sie, mich in diesem Kreise als einen der Ihrigen zu betrachten und mir mit Vertrauen entgegen zu kommen."

In einer weiteren Rede wies Fürst Bismarck darauf hin, wie er mit dem Herzogthum Lauenburg zuerst als preußischer Minister in Berührung getreten sei. Seine durch die Verhältnisse gebotenen Eingriffe in alte Gewohnheiten und Interessen habe man vielleicht nicht immer angenehm empfunden. Sie seien aber zum Wohle des Landes geschehen. Landwirthschaft und Handwerk habe stets seine Fürsorge empfunden. Heute trete er als gleichberechtigter Mitarbeiter für das Wohl des Kreises in die Versammlung. Als solcher bitte er von der Vergangenheit abzusehen und ihm das Vertrauen entgegenzubringen, das man jedem guten Nachbar, der die gleichen Interessen habe, entgegen trüge, auch wenn er nicht Minister gewesen sei. Der Fürst griff während der Sitzung mehrere Male in die Debatte ein. — Nach der Kreistagssitzung, welche etwa zwei Stunden dauerte, fand ein gemeinschaftliches Diner im Rathskeller statt, an welchem sich fast sämmtliche Abgeordnete, auch der lauenburgische Reichstags- und Landtags-Abgeordnete Kammerrath Berling-Büchen, sowie Graf Herbert Bismarck betheiligten. Erblandmarschall von Bülow brachte das Hoch auf den Fürsten aus. Der Fürst erwiderte: „Es sind etwas mehr als 25 Jahre, als ich mit Sr. Majestät dem hochseligen König Wilhelm I. in diesem selben Saale zusammen war. Seit jener Zeit hat sich vieles geändert, manches nicht in erwünschter Weise, aber das Meiste doch zum Guten. Wenn der lauenburgische Bauernstand die Verhältnisse von damals mit denen von jetzt vergleicht, so muß er, wenn er unparteiisch urtheilen will, Sr. Majestät Kaiser Wilhelm I. von Herzen dankbar sein. Ich bin dann mehrere Jahre lauenburgischer Minister gewesen. In meinen schlaflosen Nächten frage ich mich oft, ob ich das Amt, das ich zu meinen andern Aemtern übernahm, weil keine andere geeignete Kraft da war, auch immer zu Gunsten Lauenburgs verwaltet habe. Ich bitte Sie, mir mit Vertrauen entgegen zu kommen. Ich habe gedacht, daß ich nur im Sommer bei Ihnen in meinem Friedrichsruh weilen würde. Die Verhältnisse haben es anders mit sich gebracht. Ich bin jetzt bei Ihnen glebae adscriptus. Heute habe ich hier zum ersten Male sozusagen Besitz ergriffen, indem ich von meinem Rechte als lauenburgischer Großgrundbesitzer Gebrauch gemacht habe. Ich freue mich der Einigkeit, von der ich heute bei Ihren Verhandlungen Zeuge gewesen bin. Das möge so bleiben zum Wohl des Kreises. Das uralte Herzogthum Lauenburg möge blühen und gedeihen! Das Herzogthum Sachsen-Lauenburg lebe hoch!"

** Aus dem im Staatshaushaltsetat ausgeworfenen Fonds zur Unterstützung für ausgeschiedene Elementarlehrer und Lehrerinnen sind bisher bestimmte Summen an die einzelnen königlichen Regierungen zu dem Zwecke überwiesen worden, die eingehenden Unterstützungsgesuche ihrerseits zu erledigen. Ein Theil des Fonds wurde bei der Zentralinstanz zurückbehalten, um einzelnen, auf besonderen Ursachen beruhenden Unterstützungsanträgen von Emeriten, welchen die Fonds der Regierungen nicht gerecht zu werden im Stande sind, sowie den direkt an den Minister gelangenden Gesuchen nachkommen zu können. Durch dieses Verfahren ist jedoch eine gleichmäßige Berücksichtigung aller Landestheile und aller vorhandenen Bedürfnisse sehr erschwert, da sich in der Zentralinstanz das Bedürfniß nach Unterstützung im Vergleiche zu anderen Fällen nicht in vollem Maße übersehen läßt. Der Kultusminister hat daher nunmehr entschieden, daß die Beurtheilung der zu gewährenden besonderen Beihülfen an Emeriten bezw. ausgeschiedene Lehrer und Lehrerinnen nicht mehr in der Zentralinstanz sondern durch die Oberpräsidenten erfolgen soll, welche auf Grund ihrer näheren Kenntniß der einschlägigen örtlichen und persönlichen Verhältnisse eher in der Lage sind, bei Entscheidung über ein einzelnes Gesuch das vorhandene Bedürfniß zu berücksichtigen und dabei auch die Interessen der übrigen Lehrerschaft der Provinz genügend zu wahren. Die Oberpräsidenten werden demnach in Zukunft über alle an den Minister gelangenden Unterstützungsgesuche, die sich auf außerordentliche Bedarfsfälle beziehen, Entscheidung treffen. Der Minister hat zu diesem Zwecke den Oberpräsidenten bestimmte Summen zur Verfügung gestellt.

— Der Sultan hat Frau Constans, der Gemahlin des französischen Ministers des Innern, und Frau Demagny, der Gattin des Kabinetsdirektors im französischen Ministerium des Innern, das Kommandeur-Kreuz des Schefakat-Ordens verliehen. Dieser Orden, der von von Abdul Hamid II. im Jahre 1880 gegründet wurde, ist eine ausschließlich für Damen bestimmte Auszeichnung. In Frankreich besitzen ihn nur Frau Carnot, Frau und Fräulein von Freycinet und Frau Ribot.

— Die Buchdruckerbewegung ist in ein neues Stadium eingetreten. Der Minister für öffentliche Arbeiten Frhr. v. Berlepsch hat den streitenden Parteien seine Vermittelung angeboten und empfängt die Vertreter der Buchdruckereibesitzer heute in Audienz. Heute Vormittag sind die Vorsitzenden der Lokalausschüsse der Buchdruckereibesitzer zu einer gemeinsamen Sitzung zusammengetreten, um ihre Bedingungen zu formuliren.

— Gegen das Wissmannsche Dampferunternehmen sind jüngst wieder Angriffe verbreitet, und besonders ist der Versuch mit der Feldbahn, welche zur Fortschleppung des Dampfers dienen sollte, als gescheitert geschildert worden. Demgegenüber werden die folgenden Mittheilungen Interesse haben, die von guter Hand zugehen:

Major v. Wissmann selbst hatte die Feldbahn nur als einen Versuch betrachtet und daher für alle Fälle größere Trägermassen angeworben. Bald nach Ausladung der Feldbahn stellte sich heraus, daß in derselben, abgesehen von einigen Mängeln, welche zu repariren sind, das einzige Mittel gefunden sei, um die Lasten, besonders die sperrigen Theile des Dampfers, unversehrt nach dem Viktoria-See zu bringen. Schon bei der Ausladung war durch die Unachtsamkeit der Arbeiter manches verbogen worden; bei einer mehrere Tausend Köpfe zählenden Karawane war zu befürchten, daß unterwegs mancherlei Schäden entstehen würden.

Der Versuch mit der Feldbahn glückte nun aber überaschend gut, Baron v. Eltz, welcher seit Monaten die dortigen Vorbereitungen mit größter Umsicht getroffen, das Lager aufgebaut und sich um das Unternehmen äußerst verdient gemacht hatte, hat ebenfalls die Ueberzeugung, daß nur auf diesem Wege vorgegangen werden könne. Sein Urtheil war doppelt werthvoll, da er bereits eine sechsjährige Erfahrung in Afrika, auch als Karawanenführer, hatte und ein durchaus ruhiger und überlegender Mann ist. Es wurde dann das Gros der Träger entlassen und nur ein Theil zur Bedienung der Bahn zurückbehalten, welcher sich in die Thätigkeit schnell hineingefunden hatte und gerne damit arbeitete. Infolge der Expedition Zelewski lief aber von den etwa 700 Trägern die Hälfte weg, die Expedition mußte vorläufig aufgegeben werden

Die einzelnen Theile des Dampfers liegen jetzt auf den Wagen verpackt in einem wasserdichten Schuppen und es ist alle Vorsorge getroffen, daß weder Ameisen noch Rost den Sachen schaden. Zur Bewachung und Konservirung des Dampfers sind außer Herrn Illich noch zwei Werkleute thätig, welche nebst andern Arbeitern in einem bestimmten Turnus jeden Wagen abzuladen und die einzelnen Theile des Dampfers einzuölen haben, so daß, wenn nicht besondere Umstände eintreten, anzunehmen ist, daß der Dampfer vollkommen intakt ist, wenn das Unternehmen wieder aufgenommen wird.

— In Peking sind jüngst ziemlich gleichzeitig der neue russische Gesandte Graf Cassini und der frühere Gesandte Chinas in Berlin, Petersburg u. s. w., Hung-Seun, eingetroffen. Diesen Umstand deutet eine Korrespondenz, die mit der hiesigen chinesischen Gesandtschaft Fühlung hat, im Zusammenhang mit der Meldung der „Nowosti", wonach der Gesandte Hsü-Ching-Cheng „den Winter über in Petersburg bleiben werde, um einige Fragen, betreffend die russisch-chinesischen Handelsbeziehungen, zur Erledigung zu bringen", auf den Beginn der Verhandlungen über Erneuerung des Handelsvertrages zwischen Rußland und China. Rußland hatte den Wunsch gehabt, daß diese Handelsvertragsverhandlungen in Petersburg geführt würden, was den Chinesen eingedenk früherer übler Erfahrungen nicht zusagte. Daher wurde Hung, der sich bereits Monate lang hier mit dem Studium des Materials beschäftigt hatte, nach China zurückberufen, um in Peking als der von den Russen selbst gewünschte Unterhändler Chinas präsentirt zu werden. Doch scheint nach jener Meldung der „Nowosti" sich der Wunsch der Russen doch irgendwie Geltung verschaffen zu wollen. Daß der Gesandte Hsü den Winter über in Petersburg zu verbleiben gedenkt, wird hier bestätigt mit dem Hinweis auf die unbequemen Wohnungsverhältnisse im hiesigen Miethshause der Gesandtschaft und den Umstand, daß der Gesandte mit Familie im Winter nicht gut her- und hinreisen könne.

— Dem Kultusminister ist eine Petition von Lithauern zugegangen, bei dem Religionsunterricht die lithauische Sprache einzuführen.

— Gestern hat wieder, wie die Morgenblätter mittheilen, eine mehrstündige Sitzung des Staatsministeriums stattgefunden. Die schwebenden Fragen stellen die „Berl. Pol. Nachr." folgendermaßen zusammen:

Hinsichtlich der Stellungnahme Preußens zu den im Reiche schwebenden Fragen kommen u. a. der Gesetzentwurf über die neuen Gesellschaften mit beschränkter Haftpflicht, die Aenderung der Unterstützungswohnsitz-Gesetzgebung, die Organisation der Arbeiterstatistik u. a. m. in Betracht. Aber auch in Preußen selbst schweben eine Reihe von organisatorischen Fragen, welche sich aus der Wahrnehmung ergeben haben, daß mehrfach durch das ressortmäßige Zusammenwirken mehrerer Verwaltungsstellen die Sachbehandlung zu weitläufig und zeitraubend wird, während wiederum andererseits mehrfach die einzelnen Verwaltungszweige nur neben einander und nicht so zusammenwirken, daß überall alle betheiligten Rücksichten gleichmäßig gewahrt werden. Dies gilt, den „Berl. Pol. Nachr." zufolge, in erster Linie zwar von den wasserwirthschaftlichen Angelegenheiten, deren organisatorische Behandlung ja auch in der letzten Landtagssession zum Gegenstand von Erörterungen seitens beider Häuser des Landtages gemacht ist. Auch in anderen Zweigen der Verwaltung, namentlich soweit in ihnen eine kräftige Thätigkeit entfaltet werden soll, so z. B. bezüglich des Kirchenbaues, der Verwaltung der Stifts- und sonstigen Güter u. s. w., steht eine eine einfachere und zweckentsprechendere Organisation zur Erörterung.

— Dem Vernehmen nach werden die Verhandlungen über einen österreichisch-serbischen Handelsvertrag demnächst in Wien beginnen. Die serbische Kommission zur Führung der Verhandlungen hat sich bereits konstituirt. Die serbischen Delegirten werden in der zweitnächsten Woche in Wien eintreffen und wie man glaubt, dürften die Verhandlungen nicht allzulange Zeit in Anspruch nehmen. Daß indeß der neue Vertrag mit Serbien schon gleichzeitig mit den anderen Verträgen werde in Kraft treten können, ist wegen der legislativen Behandlung unwahrscheinlich, da eine solche ungarischerseits in Folge der schon in den nächsten Tagen bevorstehenden Auflösung des ungarischen Reichstages bis dahin unmöglich wäre.

— Auf eine Denkschrift der Karlsruher Handelskammer, betreffend die Gebühren im Fernsprechwesen, die dem Reichspostamte vorgelegt worden war, ist von letzterem die Antwort eingelaufen, daß die Frage für die Gespräche im Stadt-, Vor- und Nachbarortsverkehr, sowie im Bezirksverkehr, wie von der Handelskammer vorgeschlagen, einen Einzelgebührentarif (wonach man je nach der Zahl der Gespräche bezahlt) einzuführen, schon seit längerer Zeit im Reichspostamt der Erwägung unterliege, daß es indessen noch nicht gelungen sei, einen Apparat herzustellen, welcher die Zahl der für die einzelnen Theilnehmer hergestellten Verbindungen selbstthätig nachzuweisen vermöge.

— Der kommandirende General Graf Waldersee ist nach dem „Hamb. Korr." seit Mittwoch zur Gratulationskour in Berlin.

Posen, 31. Dezember. Nach neuester Bestimmung findet die Konsekration des Erzbischofs von Stablewski durch den Fürstbischof Dr. Kopp in Breslau in Assistenz der Weihbischöfe Dr. Likowski-Posen und Andrzejewicz-Gnesen nicht am 10., sondern am 17. Januar in Gnesen statt. Zur Feierlichkeit ist auch Bischof Dr. Redner-Kulm eingeladen. Der Einzug in Posen erfolgt voraussichtlich am 19. Januar.

Posen, 31. Dezember. Aus Petersburg wird vom heutigen Tage gemeldet: Der neuesten Verfügung des Verkehrsministers zufolge wird der Bau der Berditschew-Shitomir-Bahn bis auf Weiteres aufgeschoben, da die Staatsfonds gegenwärtig für dringendere Zwecke Verwendung finden müssen.

Ratibor, 31. Dezember. Das in Stendal garnisonirende Husaren-Regiment wird nach Ratibor, Sorau und Pleß verlegt.

Bochum, 31. Dezember. In der vergangenen Nacht starb hier Oberbürgermeister Ballmann. Der Verschiedene, am 21. März 1834 in Berlin geboren, war Stadtrath in Frankfurt a. O. und Oberbürgermeister in Spandau und Thorn. Seit 15 Jahren war er Oberbürgermeister in Bochum.

Dresden, 31. Dezember. Seine königliche Hoheit Prinz Georg von Sachsen ist am Dienstag an einem heftigen Darmleiden erkrankt; das heutige Bulletin stellt Symptome fest, welche die Möglichkeit einer inneren Einklemmung befürchten lassen.

Wiesbaden, 31. Dezember. Der General Major Freiherr von Keyserlingk, früher Kommandeur des hiesigen hessischen Füsilier-Regiments Nr. 80, sodann Kommandant von Glogau, ist gestern Abend hier gestorben. Er war wegen hervorragender Auszeichnung im Gefecht bei Gitschin mit dem Orden pour le merite dekorirt.

Die Darmstädter antisemitische hessische „Volkszeitung" stellt ihr Erscheinen ein.

Metz, 31. Dezember. (W. T. B.) Der Mörder des Oberstlieutenants Prager, Uebing, ist heute früh hingerichtet worden.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 31. Dezember. Der neu ernannte Minister Graf Küenburg trifft Anfang Januar in Prag ein, behufs Berathung mit den Führern der deutschliberalen Linken.

Der Professor der Medizin Dr. Lipp in Graz testirte dem deutschen Schulverein 100,000 Gulden.

Wien 31. Dezember. Vertraulichen Anfragen gegenüber soll der ungarische Handelsminister den Abschluß eines Refaktienvertrages abgeleugnet, dagegen aber zugestanden haben, daß er die ungarische Handelsgesellschaft subventionire

Belgien.

Brüssel, 29. Dezember. Der Finanzminister empfing gestern eine Abordnung von Aalster Gewerbetreibenden, die ihm die dortigen Beschwerden gegen den deutsch-belgischen Handelsvertrag vorbrachten. Der Minister erklärte, der Vertrag sei eine äußerst vortheilhafte Abmachung. Auf eine Klage über die Freigebung des aus Deutschland eingeführten Hopfens erwiderte der Minister, den belgischen Bierbrauereien müsse der Bezug von Rohstoff erleichtert werden. Die Frage, warum die Regierung nicht dafür gesorgt habe, daß den Genter und Aalster Fabrikanten die Ausfuhr von Wirkwaaren und Zwirn nach Deutschland erleichtert würde, beantwortete der Minister recht schlagend, mittelst der Meistbegünstigung kämen die für diese Waaren der Schweiz vom deutschen Reiche zugestandenen Ermäßigungen auch Belgien zu gute, was die braven Aalster Bürger augenscheinlich nicht wußten. — Das heutige „Amtliche Blatt" bringt eine Reihe Ernennungen im diplomatischen Dienst. Der Gesandte in Wien Graf de Jonghe d'Ardoye ist unter Ernennung zum Staatsminister in den Ruhestand getreten. Ihn ersetzt der Gesandte in Konstantinopel Emil de Borchgrave. Nach Konstantinopel geht der Bukarester Gesandte Hooricky und nach Bukarest der zur Verfügung stehende Garnir-Heldewier. Der durch den Uebertritt Degrelle-Rogiers in den Dienst des Kongostaates erledigte Lissaboner Posten ist durch den Gesandten in China Verhaeghe de Naeyer besetzt worden.

Schweiz.

Bern, 31. Dezember. (W. T. B.) Das „Handels-Amtsblatt" theilt mit, in einer am 29. d. Mts. stattgehabten Konferenz der Departements für die auswärtigen Angelegenheiten, für die Finanzen und Zölle und für die Industrie und Landwirthschaft mit Vertretern der am Verkehr mit Frankreich betheiligten Industriezweige und Landestheile sei festgestellt worden, daß der französische Minimaltarif den Export der meisten schweizerischen Artikel bedeutend einschränke oder gänzlich unmöglich mache. Vom Abschluß eines Meistbegünstigungs-Vertrages mit Frankreich könne deshalb nicht die Rede sein, so lange der französische Minimaltarif nicht ermäßigt werde.

Frankreich.

Paris, 29. Dezember. Der heutige Ministerrath im Elysee beschäftigte sich hauptsächlich mit dem Budget, dessen Erledigung im alten Jahre unmöglich ist. Der Minister Rouvier erhielt in Folge dessen den Auftrag, die Kammern um die

Bewilligung eines vorläufigen Zwölftels für den Monat Januar anzugehen. Nach der Bewilligung durch die Kammer wird der Finanzminister den Gesetzentwurf dem Senat unterbreiten und bei der Gelegenheit wird die Regierung ihren Entschluß kundgeben, die gegenwärtige außerordentliche Session bis zum 12. Januar, bis zum Beginn der gewöhnlichen Session, fortdauern zu lassen. Es solle damit keineswegs ein Druck auf den Senat ausgeübt, sondern im Gegentheil die Möglichkeit geboten werden, das Budget unter den von ihm verlangten Bedingungen zu prüfen. Dieses Verfahren gestattet zugleich, sich auf nur ein vorläufiges Zwölftel zu beschränken und den regelmäßigen Gang der Finanzen von Ende Januar ab zu sichern. Mit der Regierung sind auch die Vorstände beider Kammern der Ansicht, daß eine solche Verlängerung der Session nicht gegen die Verfassung verstoße.

Präsident Carnot unterzeichnete heute die Erlasse, welche die Divisionsgeneräle Baron Berge, Gouverneur von Lyon, Coiffé, Kommandant des 4. Korps, und de Boisdenemetz, Kommandanten des 16. Korps, in ihren Stellen erhalten. Ferner unterzeichnete Carnot eine Anzahl von Beförderungen zu Divisions- und Brigadegenerälen und dann die Erlasse, welche den General Thomassin zum Großkreuz, die Generäle Cramezel de Kertué, du Guiny, Jamont, Lespiau und Haillot zu Großoffizieren und mehrere andere Offiziere zu Kommandeuren der Ehrenlegion befördern.

Heute wurde der Bischof Freppel in Angers feierlich zur letzten Ruhe bestattet. Eine ungeheure Menschenmasse gab ihm das letzte Geleite. Die Zipfel des Leichentuches trugen der Präfekt der Maine-et-Loire, General Moureau, Befehlshaber der 36. Infanterie-Brigade, der Bürgermeister von Angers und der Deputirte Graf de Maillé. In dem Zuge befanden sich Abordnungen aller Schulen, die Ordensgesellschaften, die Geistlichkeit von Angers, fast alle Pfarrer des bischöflichen Sprengels, eine Anzahl von Mönchen und ungefähr zehn Bischöfe.

Italien.

Rom, 31. Dezember. (W. T. B.) Einer Meldung des „Messaggiero" zufolge übernimmt der Ministerpräsident di Rudini interimistisch die Leitung des Justizministeriums.

Großbritannien und Irland.

Dem Vernehmen nach wird Oberst Goldschmid sich am Anfang März nach Buenos-Ayres begeben, um dort die Leitung der Ausführung des Planes des Barons Hirsch, große jüdische Kolonien in Süd-Amerika zu gründen, zu übernehmen. Baron Hirsch hat große Landstrecken in der argentinischen Republik angekauft, wie es heißt 500,000 Acres. Es ist unbestreitbar, daß ein Theil Argentiniens, welches, nebenbei bemerkt, so groß ist, wie ganz Europa, Frankreich abgerechnet — das fruchtbarste Land der Erde besitzt. Andere Theile sind morastig und äußerst ungesund. Hoffentlich wird Oberst Goldschmid bei seiner Ankunft in Argentinien finden, daß das von Baron Hirsch gekaufte Land zur ersteren und nicht zur letzteren Klasse gehört. Jedenfalls wird der Oberst die wärmste Unterstützung der argentinischen Behörden bekommen. Um die Zeit seiner Ankunft werden gerade die Präsidentschaftswahlen abgehalten werden. Sollte General Mitre aus denselben als Sieger hervorgehen — und das wäre jedenfalls das Beste für Argentien — so wird der menschenfreundliche Plan des Baron Hirsch jedenfalls jede mögliche Unterstützung seitens des aufgeklärten südamerikanischen Staatsmannes finden.

London, 31. Dezember. Der Gouverneur und Connetable von Windsor, Prinz Viktor Hohenlohe-Langenburg, Graf von Gleichen, englischer Admiral, ist heute Vormittag gestorben. Die unmittelbare Ursache des Todes des Prinzen war Luftröhren- und Lungenentzündung in Folge von Influenza. Der Prinz von Wales und der Herzog von Connaught sandten telegraphisch Beileidsbezeugungen.

Rußland.

Petersburg, 31. Dezember. Auf der hiesigen Werft hat der Bau von vier großen Panzerschiffen, die für die Ostseeflotte bestimmt sind, begonnen.

Petersburg, 31. Dezember. (W. T. B.) Die hiesige Stadtverordneten-Versammlung beschloß gestern, einen Ausschuß einzusetzen, welcher wegen der für Rechnung der Stadtverwaltung durch einen Libauer Kommissionär erfolgten Lieferung von schlechtem Mehl eine Untersuchung vornehmen soll. Einer Meldung der Blätter zufolge wäre außerdem auch eine gerichtliche Untersuchung der Angelegenheit angeordnet.

Türkei.

Konstantinopel, 31. Dezember. (W. T. B.) Die „Agence de Constantinople" dementirt auf das bestimmteste die Gerüchte von einer angeblich beabsichtigten türkisch-französischen Flottendemonstration vor den bulgarischen Häfen von Varna und Burgas aus Anlaß des französisch-bulgarischen Zwischenfalles.

Amerika.

Newyork, 31. Dezember. (W. T. B.) Die der Standard-Oel-Gesellschaft gehörigen großen Böttcher-Werkstätten in Bergen-Point (New-Jersey) sind abgebrannt. Der „Newyork Herald" schätzt den Schaden auf 1½ Millionen Dollars.

Invaliditäts- und Alters-Versorgung.

Der „Reichsanz." veröffentlicht eine Bekanntmachung, die Durchführung der Invaliditäts- und Altersversorgung betreffend, durch welche die bisherigen Vorschriften theilweise abgeändert werden. Ueber die Befreiung vorübergehender Beschäftigungen von der Versicherungspflicht (§ 3, Absatz 3) wird folgendes bestimmt:

A. Vorübergehende Dienstleistungen sind in folgenden Fällen als eine die Versicherungspflicht begründende Beschäftigung nicht anzusehen: 1. wenn sie von solchen Personen, welche berufsmäßig Lohnarbeit überhaupt nicht verrichten, a. nur gelegentlich, insbesondere zu gelegentlicher Aushülfe, b. zwar in regelmäßiger Wiederkehr, aber nur nebenher und gegen ein geringfügiges Entgelt, welches zum Lebensunterhalt nicht ausreicht und zu den Versicherungsbeiträgen nicht in entsprechendem Verhältniß steht, c. zur Hülfeleistung bei Unglücksfällen oder Verheerungen durch Naturereignisse verrichtet werden; 2. wenn sie von solchen Berufsarbeitern, die in einem regelmäßigen, die Versicherungspflicht begründenden Arbeits- oder Dienstverhältniß zu einem bestimmten Arbeitgeber stehen, ohne Unterbrechung dieses Verhältnisses bei anderen Arbeitgebern nebenher, sei es nur gelegentlich zur Aushülfe, sei es regelmäßig verrichtet werden; 3. wenn sie auf Seeschiffen im Auslande von solchen Personen verrichtet werden, die nicht zur Schiffsbesatzung gehören; 4. wenn sie von Aufwärtern oder Aufwärterinnen und ähnlichen zu niederen häuslichen Diensten von kurzer Dauer an wechselnden Arbeitsstellen thätigen Personen verrichtet werden; 5. wenn sie in Verpflegungsstationen oder in ähnlichen Einrichtungen gegen eine Geldentschädigung verrichtet werden, welche nicht als Entgelt für die gelieferte Arbeit, sondern als eine Unterstützung zum Zweck des besseren Fortkommens gewährt wird.

B. Die Regierungen der einzelnen Bundesstaaten sind ermächtigt, mit Zustimmung des Reichskanzlers widerruflich anzuordnen, daß und in wie weit vorübergehende Dienstleistungen solcher Ausländer, denen der Aufenthalt in Grenzbezirken des Inlandes auf fest bestimmte kurze Zeit behufs Ausführung vorübergehender Arbeiten behördlich gestattet ist, sowie vorübergehend im Inlande stattfindenden Dienstleistungen solcher Ausländer, welche übungsgemäß in Flößereibetrieben beschäftigt werden, als eine die Versicherungspflicht begründende Beschäftigung nicht anzusehen sind.

Ueber die **Entwerthung und Vernichtung von Marken** (§§ 109, 112, 114, 117, 120, 125) sind folgende Bestimmungen getroffen:

Entwerthung. 1. Sofern auf Grund der §§ 112 oder 114 a. a. O. die Einziehung der Beiträge durch Organe von Krankenkassen, durch Gemeindebehörden oder durch andere von der Landes-Zentralbehörde bezeichnete oder von der Versicherungsanstalt eingerichtete Stellen (Hebestellen) erfolgt, kann die Landes-Zentralbehörde anordnen, daß von der die Beiträge einziehenden Stelle die den eingezogenen Beiträgen entsprechenden Marken alsbald nach deren Einklebung zu entwerthen sind (§ 109 a. a. O.). Bei derartigen Anordnungen ist die Art der Entwerthung von der Landes-Zentralbehörde zu regeln; dabei darf die Angabe des Entwerthungstages vorgeschrieben werden. 2. (Fortgefallen.) 3. Sofern auf Grund des § 111 a. a. O. für den Bezirk einer Versicherungsanstalt durch das Statut derselben für Versicherte, welche nicht in einem regelmäßigen Arbeitsverhältniß zu einem bestimmten Arbeitgeber stehen, oder für einzelne Klassen solcher Versicherten bestimmt worden ist, daß sie befugt sind, die Versicherungsbeiträge statt der Arbeitgeber im Voraus zu entrichten, kann die Landes-Zentralbehörde anordnen, daß die betreffenden Marken entwerthet werden, sobald die Einziehung der Hälfte des Werthes der betreffenden Marke von dem zur Entrichtung der Beiträge verpflichteten Arbeitgeber erfolgt. Bei derartigen Anordnungen ist die Art der Entwerthung von der Landes-Zentralbehörde zu regeln; dabei darf die Angabe des Entwerthungstages vorgeschrieben werden. 3. a) Unbeschadet der nach Ziffern 1 und 3 etwa erlassenen weiteren Anordnungen sind Arbeitgeber und Versicherte, sowie die die Beiträge einziehenden Organe von Krankenkassen, Gemeindebehörden und besonderen Stellen (Hebestellen) befugt, die in die Quittungskarten eingeklebten Marken handschriftlich oder unter Anwendung eines Stempels zu entwerthen. Diese Entwerthung darf aber nur in der Weise erfolgen, daß auf den einzelnen Marken der Entwerthungstag in Ziffern angegeben wird, zum Beispiel 15. 3. 92. Andere Entwerthungszeichen sind unzulässig. 3. b. Soweit auf Grund der vorstehenden Bestimmungen oder anderer vom Bundesrath erlassener Anordnungen eine Verpflichtung zur Entwerthung von Marken besteht, ist diese Verpflichtung nach Maßgabe der Vorschrift der Ziffer 3a Absatz 2 von demjenigen zu erfüllen, welcher die Marken einzukleben hat. In den Fällen der Ziffern 1 und 3 kann durch die Landes-Zentralbehörde die Verpflichtung anderweit geregelt werden. Ist die Entwerthung unterblieben, so ist sie bei der ferneren Einklebung von Beitragsmarken nachzuholen. 4. Ueber die Form der Entwerthung der Marken in den Fällen des § 117 Absatz 4 und des § 120 kann die Landes-Zentralbehörde besondere Anordnung treffen. 5. Marken, welche nicht bereits anderweit entwerthet worden sind, müssen entwerthet werden, nachdem die die Marken enthaltende Quittungskarte zum Umtausch eingereicht worden ist. Diese Entwerthung liegt den Vorständen der Versicherungsanstalten oder anderen von der Landes-Zentralbehörde bezeichneten Stellen ob; sie ist, sofern sie bisher etwa versäumt sein sollte, von jeder Behörde, an welche die Karte nach dem Umtausch gelangt, nachzuholen. Die Form der Entwerthung bleibt der entwerthenden Stelle freigestellt. Auf die Außenseite der Quittungskarte ist handschriftlich oder unter Verwendung eines Stempels der Vermerk „entwerthet" zu setzen und die entwerthende Stelle zu bezeichnen. 6. Bei der Entwerthung dürfen die Marken nicht unkenntlich gemacht werden. Insbesondere müssen der Geldwerth der Marke, die Lohnklasse und die Versicherungsanstalt, für welche die Marke ausgegeben ist, bei Doppelmarken auch die Kennzeichen der Zusatzmarke, erkennbar bleiben. 7. Wer den vorstehenden oder den von der Landes-Zentralbehörde auf Grund der Bestimmungen in Ziffer 1, 3 oder 4 getroffenen Anordnungen zuwiderhandelt, kann für jeden Fall, sofern nicht nach anderen Vorschriften eine höhere Strafe verwirkt ist, von der unteren Verwaltungsbehörde mit einer Ordnungsstrafe bis zu 100 Mark belegt werden. Die Haftung für den durch die Zuwiderhandlung verursachten Schaden bleibt hierdurch unberührt.

Vernichtung. 8. Die Vernichtung von Marken (§ 125 a. a. O.) erfolgt durch Abreißen oder völlige Unkenntlichmachung. Dabei ist auf die Quittungskarte handschriftlich oder unter Verwendung von Stempeln der Vermerk: „... Marken vernichtet", sowie die Bezeichnung der die Vernichtung vornehmenden Stelle zu setzen. Die Vernichtung von Marken kann auch dadurch erfolgen, daß dieselben durch einen darauf gesetzten amtlichen Vermerk als ungültig erklärt werden.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 1. Januar. Am 30. Dezember fand bei der Gesanglehrerin Fräulein Hedwig Wilsnach eine **Weihnachtsbescheerung** armer Kinder statt. Dieselben wurden reich mit Kleidungsstücken, andern nützlichen Sachen, Spielzeug und Näschereien beschenkt. Die Festrede des Herrn Pastor Fürer versetzte die Anwesenden in feierliche Stimmung. Die Weihnachtssprüche der Kinder wechselten mit den Liedern der Sängerinnen ab. Mit dankbaren Gesichtern nahmen die Kinder Abschied. Den Beschluß machten musikalisch-dramatische Aufführungen, welche Lehrerin und Schülerinnen noch lange in froher Stimmung vereinigte.

— Nach einer Verfügung des Finanzministers dürfen diejenigen Prämien, die ein **Steuerpflichtiger** für die bei einer Aktiengesellschaft genommene **Unfallversicherung** vertragsmäßig zu entrichten hat, nicht von dem steuerpflichtigen Einkommen in Abzug gebracht werden. Die Bestimmung im § 9 I Nr. 6 des Einkommensteuer-Gesetzes vom 24. Juni v. J. erstreckt sich vielmehr lediglich auf Beiträge zu Kranken-, Unfall-, Alters- und Invalidenversicherungs-, Waisen- und Pensions-Kassen und ist deshalb schon nach ihrer Fassung nicht auf die an Aktien-Gesellschaften zahlbaren Prämien anwendbar; eine solche Ausdehnung würde auch der Absicht des Gesetzes nicht entsprechen, da die angeführte Bestimmung, wie ihre Entstehungsgeschichte ergiebt, nur die durch öffentliche Fürsorge begründeten oder auf dem Prinzip der Selbsthülfe beruhenden Kassen der bezeichneten Art im Auge hat. Ebensowenig kann ein Anspruch auf Abzug der Prämie für die bei einer Aktiengesellschaft genommene Unfallversicherung auf die Bestimmung zu Nr. 7 a. a. O. gegründet werden, da diese ausschließlich Versicherungs-Prämien betrifft, welche für Versicherungen des Steuerpflichtigen auf den Todes- oder Erlebensfall zu entrichten sind.

— Eine eben so sinnige wie unterhaltende Sylvestergabe bot gestern Nachmittag die Direktion des Stadttheaters durch das „**Märchen-Bilderbuch**", eine Dichtung in 12 lebenden Bildern von Olga Morgenstern. Die alten Märchengestalten, welche schon den Traum unserer Jugend belebten, zeigten sich verkörpert vor uns, mit jubelndem Beifall von den anwesenden Kindern begrüßt. Da war „Dornröschen" mit dem schönen Prinzen, „Rothkäppchen" mit dem bösen Wolf und dem braven Jäger, „Aschenbrödel" daheim mit ihren Täubchen und im prächtigen Ballsaal bei der Schuhprobe und endlich „Schneewittchen" im Reiche der sieben Zwerge. In einem Schlußbild sehen wir sodann all die beliebten Märchengestalten zu einer prächtig arrangirten Gruppe vereinigt. Fräulein **Heindl** hatte es als „Märchenfee" übernommen, den verbindenden Text zu sprechen und sie wurde ihrer Aufgabe in vorzüglicher Weise gerecht. Eine besondere Anerkennung gebührt ferner Herrn Regisseur **Walter**, welcher mit vielem Geschick das Ganze übernommen hatte. Die musikalische Begleitung auf Klavier und Harmonium wurde durch Herrn Kapellmeister **Götze** stimmungsvoll ausgeführt. Leider war der Besuch ein sehr schwacher; lag es an der Sylvester-Stimmung oder an der schlechten Witterung?

Vermischte Nachrichten.

— Die Hauptziehung der deutschen Antisklaverei-Lotterie wird unbedingt vom 18. bis 23. Januar stattfinden. Der Absatz der Loose war bisher ein so reger, daß nur noch ein geringer Rest für die Hauptziehung zur Disposition steht und kann es kaum einem Zweifel unterliegen, daß die Loose in Kürze weit über Originalpreis stehen werden, die außergewöhnlich hohen Gewinne dieser Lotterie von Mk. 600,000, 300,000, 125,000, 100,000 2c. bieten im Verhältniß zu dem billigen Preise des Looses eine ganz besonders günstige Gewinnchance. Original-Loose zum amtlichen Preise von 1/1 Mk. 42, 1/2 Mk. 21, 1/5 Mk. 8,40, 1/10 Mk. 4,20 sind noch zu beziehen, so lange Vorrath reicht, durch die Firma D. Lewin, Berlin, Spandauerbrücke 16 und Filiale Neustrelitz, die wir als durchaus reelle Bezugsquelle bestens empfehlen können.

— Ein bedauerlicher Vorfall wird von der preußisch-russischen Grenze bei Beuthen in Oberschlesien gemeldet. Drei halbwüchsige Burschen aus dem auf der deutschen Seite belegenen, größtentheils von Bergleuten bewohnten Orte Szarley hatten am vorigen Sonntag sich die gefrorene Fläche des Grenzflusses Brinitza zum Schießplatz ausgewählt. Sie trieben dort mit einem Revolver allerlei Unfug und sollen, wie es heißt, sich auch den russischen Adler am Grenzpfahl zum Ziel ausersehen und schließlich den russischen Grenzposten belästigt und gefährdet haben. Der Grenzsoldat gab, wie verlautet, nach eingeholter Instruktion beim Wachkommandanten, Feuer auf die Knaben mit einer derartigen Wirkung, daß die Kugel dem einen der Burschen, Namens Ligensa, in den Oberschenkel drang, unterhalb des Bauches wieder hervorkam und außerdem einen zweiten Burschen ebenfalls leicht verwundete. Das Befinden beider Verletzten bietet jedoch für die Eltern zu keinen Besorgnissen Anlaß. Der Mantel des Postens soll übrigens von einer Kugel durchlöchert sein, so daß man, die Richtigkeit dieser Meldung vorausgesetzt, annehmen müßte, daß auch die Burschen mit scharfen Patronen geschossen hatten.

— (Die Krupp'schen Fabriken.) In der Fabrik Krupps in Essen befinden sich 3542 verschiedene Oefen, 439 Dampfkessel, 82 Dampfhämmer von 100 bis 50,000 Kilogramm Gewicht, 21 Walzenstrecken, 450 Dampfmaschinen von 2 bis 1000 Pferdestärken, 1662 verschiedene Werkzeugmaschinen. Zur Vermittelung des Verkehrs dienen: 4395 Kilometer normalspurige Eisenbahn mit 14 Tender-Lokomotiven und 450 Wagen; 2919 Kilometer schmalspurige Eisenbahn mit 14 Lokomotiven und 450 Wagen; 69 Pferde mit 191 Wagen; 80 Kilometer Telegraphenleitung mit 31 Telegraphenstationen und 55 Morse-Schreibapparaten; 140 Kilometer Fernsprechleitungen mit 156 Sprechstellen, welche mit einer Zentralstelle verbunden sind. An jedem Arbeitstage werden durchschnittlich verbraucht 33,320 Zentner Kohlen und Koaks, 18,834 bis 26,898 Kubikmeter Wasser, 13,350 bis 42,700 Kubikmeter Leuchtgas. Die Fabrik besitzt für ihren eigenen Bedarf ein chemisches Laboratorium, eine photographische und eine lithographische Werkstatt, eine Buchdruckerei mit 4 Dampfschnellpressen und sieben Handpressen, eine Buchbinderei. Der Plan der Fabrikanlage gleicht dem Plan einer ansehnlichen Provinzialstadt. Die ganze Fabrik ist von der Krupp'schen Ringbahn umschlossen und von zahlreichen Bahngeleisen durchzogen. Ein besonderes großartiges Gebäude ist die Halle für den Stahlguß. In derselben befinden sich 107 unterirdische Tiegelstahlöfen für Koaksfeuerung, 20 unterirdische und 1 oberirdischer Ofen mit Regenerator-Feuerung. In jedem der erstgenannten Oefen stehen 12, in den anderen 18 und in dem oberirdischen Ofen gegen 40 Tiegel, so daß im Ganzen etwa 1730 Tiegel in diesen Oefen Platz finden, in denen etwa 80,000 Kilogramm Stahl mit einem Male niedergeschmolzen werden können. Die Fabrik hat bereits mehr als 25,000 Geschützrohre abgeliefert.

Bankwesen.

Sächsische 4 pCt. Provinzial-Obligationen von 1875. Die nächste Ziehung findet Mitte Januar 1892 statt. Gegen den Koursverlust von ca. 2½ pCt. bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus **Karl Neuburger**, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 9 Pfg. pro 100 Mark.

Börsen-Berichte.

Posen, 31. Dezember. **Spiritus** loko ohne Faß 50er 66,60, do. loko ohne Faß 70er 47,20. Still. — Wetter: Regen.

Magdeburg, 31. Dezember. **Zuckerbericht.** Kornzucker exkl., von 92 Prozent 19,20. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 18,30, Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 15,90. Matt. Brodraffinade I. 30,00. Brodraffinade II. 29,50. Gemahlene Raffinade mit Faß 29,75. Gemahlene Melis I. mit Faß 28,25. Stetig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Dezember 14,00 G., 14,10 B., per Januar 14,10 bez. und B., per Februar 14,52½ bez., 14,50 B., per März 14,72½ bez. und B. Flau.

Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 188,000 Zentner.

Köln, 31. Dezember, Nachm. 1 Uhr. **Getreidemarkt.** **Weizen** hiesiger loko 23,75, do. fremder loko 25,25, per März 22,75, per Mai 22,75. **Roggen** hiesiger loko 24,25, fremder loko 26,25, per März 24,00, per Mai 24,20. **Hafer** hiesiger loko 15,50, fremder 18,50. **Rüböl** loko 66,00, per Mai 61,70, per Oktober 60,70. — Wetter: Milde.

Hamburg, 31. Dezember, Nachm. 3 Uhr. **Kaffee.** (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Dezember —,—, per März 63,00, per Mai 61,25, per September 69,00. — Ruhig.

Hamburg, 31. Dezember, Nachm. 3 Uhr. **Zuckermarkt.** (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker, 1 Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Dezember 14,15, per März 14,67½, per Mai 14,92½, per August 15,22½. Matt.

Paris, 31. Dezember, Vormittags. **Getreidemarkt.** (Anfangsbericht.) **Weizen** träge, per Dezember 26,50, per Januar 26,60, per Januar-April 27,10, per März-Juni 27,60. **Roggen** beh., per Dezember 21,00, per März-Juni 22,40. **Mehl** matt, per Dezbr. 57,60, per Januar 57,80, per Januar-April 58,60, per März-Juni 59,70. **Rüböl** träge, per Dezbr. 60,50, per Januar 60,50, per Januar-April 61,50, per März-Juni 62,50. **Spiritus** matt, per Dezember 49,50, per Januar 48,25, per Januar-April 47,50, per Mai-August 46,50. — Wetter: Feucht.

Havre, 31. Dezember, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) **Kaffee** good average Santos per März 77,75, per Mai 76,00, per Dezember 75,00. — Behauptet.

Glasgow, 31. Dezember, Vormittags 11 Uhr 5 Min. **Roheisen.** Mixed numbres warrants 47 Sh. nom.

Viehmarkt.

Berlin, 31. Dezember. **Städtischer Zentral-Viehhof.** (Amtlicher Bericht der Direktion.) Am heutigen kleinen Markt standen gestern und bezw. heute zum Verkauf: 352 Rinder, 3952 Schweine, darunter 378 Bakonier, 1173 Kälber und 331 Hammel.

An **Rindern** wurden nur 110 Stück zu etwa den Preisen des letzten Hauptmarktes verkauft.

In **Schweinen** fand der Hauptumsatz bereits gestern statt. Der Markt gestaltete sich anfangs fest, verflaute dann nach und nach und schloß sehr matt, so daß Ueberstand sowohl bei Inländern wie bei Bakoniern bleibt, auch gingen die Preise durchweg zurück. Inländische Waare erzielte 1. Qualität 51—52, einzelne ausgesuchte Posten auch darüber, 2. Qualität 47—50, 3. Qualität 42—46 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht mit 20 Prozent Tara; Bakonier 49 Mark pro 100 Pfund mit 50—55 Pfund Tara pro Stück.

In **Kälbern** gestern und heute ruhiger Handel. Man zahlte für 1. Qualität 56—66 Pf., ausgesuchte Waare darüber, 2. Qualität 48—55 Pf. und 3. Qualität 40—47 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Hammel wurden nicht gehandelt.

„Fleischgewicht" ist das Gewicht der 4 Viertel, auf welche der pro Stück gezahlte Preis, aber nach Abzug des durchschnittlichen Werthes von Haut, Kopf, Füßen, Eingeweiden oder „Kram" (d. i. Leber, Lunge, Magen, Eingeweide u. s. w.) vertheilt worden ist.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 31. Dezember. „Gaulois" behauptet, daß das angebliche Dynamit-Attentat nicht gegen die russische Botschaft gerichtet gewesen sei.

„Siecle" bestätigt offiziös, daß der Zwischenfall Chadourne befriedigend gelöst sei. Frankreich erhalte volle Satisfaktion, die Kapitulationen würden dank der freundlichen Dienste des Sultans anerkannt.

Tanger, 31. Dezember. Die Kabylen verweigern die Steuern und bereiten eine allgemeine Erhebung vor.

Letzte Nachrichten.

Pest, 31. Dezember. Aus Anlaß der Wahl eines protestantischen Kantors kam es in Dorozma bei Szegedin zu ernsten Tumulten. Militär und Gendarmerie mußten energisch einschreiten, wobei mehrere Frauen Säbelhiebe erhielten und andere leicht verwundet wurden.

Pest, 31. Dezember. Sämmtliche Blätter sprechen mit Entrüstung über die Behauptung, daß in Ungarn geheime Refaktien bestehen, besonders daß solche neuestens verliehen würden. Weder bei der österreichischen noch bei der deutschen Regierung bestehe ein Zweifel darüber, daß diese Nachrichten, welche wahrscheinlich von einer in München etablirten Speditionsfirma lancirt wurden, unwahr sind.

Graz, 31. Dezember. In Folge dreitägiger Regengüsse steigen Traun und Ens rapide und die Traunregulirungsarbeiten sind durch Hochwassergefahr gefährdet.

Warschau, 31. Dezember. Die Regierung ordnete neuerdings die Schließung zweier katholischen Kirchen.

Brody, 31. Dezember. Die russische Regierung gestattete der Speditionsfirma Goldlust und Co. Getreide von Bessarabien über Oesterreich nach dem nördlichen Rußland zu überführen. Für die richtige Einfuhr haftet die dreifache Werthkaution des ausgeführten Quantums.

Wetteraussichten
für Freitag, den 1. Januar 1892.

Warmes unbeständiges, vielfach wolkiges Wetter mit Regen- oder Hagelschauern und frischen bis starken westlichen Winden; nachher kühler.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 30. Dezember, — 0 98 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 30. Dezember, + 1,37 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 29. Dezember, + 1,25 Meter. — **Oder** bei Breslau, 30. Dezember, Oberpegel + 4,84 Meter, Unterpegel + 0,25 Meter. — **Warthe** bei Posen, 30. Dezember, + 0,82 Meter. — **Netze** bei Usch, 26. Dezember, + 1,44 Meter.

Berlin, den 31. Dezember 1891.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche R.-Anl.	4%	105,90 B	Schl.-Hlst.-Pfdl	3½%	—,—
do. do.	3½%	98,90 bG	Westfälisch. do.	4%	101,80 G
Pr. Consol. Anl.	4%	106,80 b	do. do.	3½%	95,80 b
do. do.	3½%	99,10 bG	Westpr. rittersch.	3½%	95,00 B
Preuß. St.-Anl.	4%	100,90 b	Hannover. Rtbr.	4%	101 90 b
do. do.	4%	—,—	Hess.-Nass. do.	4%	101 90 b
Pr. Staatsschuld.	3½%	99,90 G	Kur- u. Neumärk.	4%	101,90 b
Berl. Stadt-Obl.	3½%	96,50 bG	Lauenburg. Rtbr.	4%	101 90 B
do. do.	3½%	—,—	Pommersche do.	4%	101,90 G
do. do. neue	3½%	96,50 bG	Posensche do.	4%	101,90 G
Westpr. Pr.-Obl	3½%	—,—	Preußische do.	4%	101,90 B
Berliner Pfdbr.	5%	113 00 G	Rh. u. Westf. do.	4%	101,90 b
do. do.	4½	110 75 bG	Sächsische do.	4%	102 30 G
do. do.	4%	103,10 G	Schlesische do.	4%	102,10 B
do. do.	3½%	96 90 G	Schl. Holst. do.	4%	102,10 G
Kur- u. Neumärk.	3½%	99,00 G	Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	—,—
do. neue	3½%	95 00 bG	Bayerische Anl.	4%	106,00 B
do.	4%	—,—	Hamburg Staats-Anleihe v. 1886	3%	83 50 bG
Landsch.C.-Pfdbr.	4%	103,00 G	Hamburg. Rente	3½%	96,00 G
do.	3½%	95,00 b	do. amort. Staats-Anleihe	3½%	95,00 G
do.	3%	83 90 bG	Pr. Präm.-Anl.	3½%	154,25 b
Ostpreuß. Pfdbr.	3½%	94,80 b	Bayer. Präm.-Anl.	4%	139 25 G
Pommersche do.	3½%	95,20 G	Cöln-Mind. Pr.-A.	3½%	130,00 G
do. do.	4%	101,50 b	Meininger 7 Guld.-Loose		26 75 G
Posensche do.	4%	100,80 G			
do. do.	3½%	94,80 bG			
Sächsische do.	4%	101 50 G			
Schl.-Holst. Pfdb.	4%	—,—			

Fremde Fonds.

Argentinische Anl.	5%	36,90 b	Rum. St.-A. Obl.	5%	101,50 G
Bukarest. Stadt-A.	5%	95 50 B	do. do. amortb.	5%	97 70 bG
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	26,10 b	Russ. co. Anl. 1871	5%	—,—
Egyptische Anl.	3%	—,—	do. do. 1872	5%	—,—
do. do.	3½%	88,80 b	do. do. 1880	4%	93 10 bG
Italienische Rente	5%	90,00 b	do. do. 1887	4%	—,—
Mexican. Anleihe	6%	84 90 b	do. Goldrente	6%	103,40 G
do. do. 20 L. St.	6%	87 10 B	do. do. 1884 stpfl.	5%	100,00 b
Newy. Stadt-Anl.	7%	—,—	do. (2 Orient) 1878	5%	61,90 b
do. do.	6%	—,—	do. Präm.-A. 1864	5%	148,25 G
Oesterr. Gold-R.	4%	94,40 G	do. do. 1866	5%	136 00 b
do. Papier-R.	4 1/5%	80,00 b	do. Bodencr. neue	4½%	94,20 G
do. do.	5%	—,—	Serb. Gold-Pfdb.	5%	88 60 bG
Oesterr. Silb.-R.	4 1/5%	79,50 b	do. Rente	5%	84,90 bG
Oest. 250 Fl. 1854	4%	119 00 G	do. do. neue	5%	85,40 bG
do. Cred. 100 1858	—	320,20 b	Ungarische Gold-Rente	4%	92,00 B
do. 1860er Loose	5%	121 40 b	Ungarische Papier-Rente	5%	87 80 b
do. 1864er Loose	—	310 50 G			
Rum. St.-A. Obl.	5%	101,50 G			

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lübeck	4%	43,50 b	Dux-Bodenbach	4%	226 10 b
Frankf. Güterb.	4%	77 50 bB	Gal. Carl-Lud.	4%	89,40 G
Lübeck-Büchen	4%	145,00 b	Gotthardbahn	4%	137,50 b
Mainz-Ldwigh.	4%	111 60 bG	It. Mittelm.-B.	4%	95,30 b
Marb.-Mlawka	4%	48,50 b	Kursk-Kiew.	5%	—,—
Meckl. Fr.-Franz.	4%	—,—	Moskau-Brest	3%	—,—
Niederschl. Märk. Staats-Bahn	4%	151 20 bB	Ostr. Frz.-Stsb.	4%	127 25 b
Ostpr. Südbahn	4%	64 90 b	do. Nordwb.	5%	88 75 b
Saalbahn	4%	28 10 bG	do. Lit. B. Elbth.	4%	96 50 b
Stargard-Posen	4½%	101 80 B	Südöst. (Lomb.)	4%	35 90 b
Amsterd.-Rottd.	4%	175 50 b	Warschau-Ter.	5%	99 50 G
Baltische Eis.	3%	63 50 b	do. Wien	4%	209 00 b

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	109 70 b
Marb.-Mlawka	5%	107 90 b
Ostpreußische Südbahn	5%	107 25 b

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergisch-Märkisch 3 A. B.	3½%	96 50 b	Gr. R ss. Eisenb. g.	3%	78 25 B
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—	Jelez-Orel gar.	5%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—	Jelez-Woronesch a.	4%	—,—
Magd.-Halbst. 73	4%	—,—	Iwangorod-Dombr. gar.	4½%	97,00 G
do. Leipzig Lit. A.	4%	—,—	Kozlow-Woronesch gar.	4%	88,75 b
do. Lit. B.	4%	—,—	Kursk-Charkow g.	5%	—,—
Oberschles. Lit. D.	3½%	—,—	do. Chark.-Asow Oblig.	4%	86 25 b
do. Lit. D.	4%	—,—	Kursk-Kiew gar.	4%	86,60 b
do. Starg.-Pos.	4%	—,—	Losowo-Sewastop.	5%	—,—
Saalbahn	3½%	94 00 B	Mosco-Rjäsan	4%	88 70 b
Gal.-Carl-Ludwig	4½%	—,—	do. Smolensk. g.	5%	99 30 bG
Gotthardb. 4. Ser.	5%	100 60 G	Orel-Griasy (Oblig.)	4%	84,50 b
do. conv.	4%	101,90 b	Rjasan-Kozlow g.	4%	85,00 b
Kronprinz-Rudolf-bahn	4%	81 00 G	Rjaschk-Morczansk gar.	5%	99 30 bG
Kronprinz-Salzkammergut	4%	99,00 G	Rybinsk-Bologoye	5%	82 00 bB
Oest. Franz-Stb. alte gar.	3%	83 00 G	Schuja-Iwanowo gar.	5%	—,—
Oest. Franz-Stb. 1885 gar.	3%	78 90 G	Russ. Südwestbahn gar.	4%	90 50 b
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	80,90 G	Transkaukasisch. g.	3%	76,25 G
Oest. Franz-Stsb.	5%	106 90 G	Warschau-Terespol	5%	99,20 bG
do. do. Gold-Pr.	4%	98,60 G	Warschau-Wien 2. Emission	4%	96 50 b
Südöst. Bahn (Lomb.)	3%	62,70 bG	Wladikawkas gar.	4%	83,40 b
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	—,—	Zarskoe-Selo	5%	89,60 G
do. do. g.	5%	—,—	Northern Pacific II.	6%	110,60 B
Brest-Grajewo	5%	—,—	Oregon Railway Nav.	5%	94 00 bB
Charkow-Asow g.	5%	—,—			
do. in Livr. Sterl.	5%	—,—			
Chark.-Krementsch. g.	5%	—,—			
do. do. Liv. St.	5%	—,—			

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg.	3½%	95,00 bG	Pr. B. Cr. Se 8. 9 (rz. 100)	4%	105 20 G
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	3½%	94 60 b	do. Ser. 12. (rz. 100)	4%	100,70 b
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg.	3½%	90 90 b	Pr. Centrb. fdb. (rz. 110)	5%	—,—
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	100,80 bG	do. do. (rz. 110)	4½%	—,—
Dtsch. Hyp.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	110 25 G	do. do. (rz. 100)	4%	100,70 bG
do. do. do.	4%	101,30 bG	do. do.	3½%	92 80 bG
do. do. conv.	4%	101,30 bG	do. do. Com. Obl.	3½%	92 80 bB
Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100)	4½%	—,—	Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120)	4½%	113,20 G
do. do. do.	3½%	91,80 b	do. do. 6. (rz. 110)	5%	110,50 G
Pomm.-Hyp.-B. 1. (rz. 120)	5%	—,—	do. do. div. Ser. (rz. 100)	4%	101,10 b
Pomm. 3. u. 4. (rz. 100)	4%	101 00 bG	do. do. (rz. 100)	3½%	93,40 b
Pomm. 5. u. 6. (rz. 100)	4%	101 00 bB	do. Hyp.-Vers.-Certific.	4½%	100,25 G
Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110)	5%	112 70 b	do. do. do.	4%	100,80 b
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100)	5%	106 75 b	Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90)	4½%	—,—
			Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	—,—
			do. do. (rz. 110)	4½%	101 40 G
			do. do. (rz. 110)	4%	99,40 G
			do. do. (rz 100)	4%	99,00 G

Bank-Papiere.

	Div. p. 1890.				
Bk. f. Spr.-Brd. H.	—	69,20 bG	Dtsch. Genossensch.	8	122 25 G
Berliner Cassenver.	8⅛	136,50 G	Disc.-Command.	11	171 50 b
do. Handelsges.	[illegible]	126,50 b	Dresdner Bank	10	132 50 b
do. Prod.-Pfd.		—,—	Nationalbank	6	111 10 b
Bresl. Disc.-Bank		89 70 B	Pomm. Hyp. conv.	6	106,50 G
Darmstädter Bank	6	121 80 b	Pr. Centr. Bod.	10	151,00 bG
Deutsche Bank	10	147,00 bG	Reichsbank	8½	144,80 bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berzelius Bergw.	12	129 60 b	Hörder Bergw.	—	10 50 G
Bochum. Bgw. A.	6	44 00 B	do. conv.	—	19,25 b
do. Gußstfab.	—	116 30 b	do. St.-Pr.	—	43 80 bG
Bonifacius	13⅓	101 00 bG	Hugo	10	94,50 b
Borussia Bergw.	—	8,00 G	Kön.- u. Laurah.	—	105,00 b
Donnersmarckh.	6	72,80 bG	Louise Tiefbau	—	77 90 b
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6	55 20 b	Märk.-Westf.	—	224 50 bG
Gelsenkirchener	12	133 60 b	Oberschlesische	5	53 00 bG
Harkort Bergw.	—	136 00 bG	Stolberg. Zink-H.	3½	63 15 bG
Hibernia	19	122,50 b	do. do. St.-Pr.	8½	119 75 b

Industrie-Papiere.

Adler Brauerei	0	—,—	Danz. Oelmühle	6	125 10 G
Ahrens do.	0	40 50 G	Dessauer Gas	10	155 50 b
Böhmisches do.	14	224 00 G	Nobel Dyn. Trust	4	134 70 B
Bock do.	0	54 00 bB	G.-F. Harb.-Wien	—	240 00 bG
Bolle do.	6	65 60 bG	Löwe u. Co.	18	240 25 bG
Landré do.	8	114,25 G	Magd. Gas-Ges.	4½	86,40 B
Tivoli do.	4	113 50 bG	Maschinenfabrik Görl. (conv.)	—	123,00 G
Bredow. Zuckers.	—	65 75 bG	do. (Lüders)	—	152,25 b
Chem. Fabrik Heinrichshall	5	—,—	Grusonwerke	—	138,75 bG
Leopoldshall	—	76 50 G	Hallesche	35	325 00 G
Oranienburg	7½	84,00 bG	Hartmann	—	129,75 [illegible]
do. St.-Pr	7½	87,75 G	Pomm conv.	6	65,75 bG
Schering	19	215 25 bG	Schwartzkopf	—	237,75 bG
Staßfurter	—	122 20 b	St. Vulc. L. B.	8	114,50 bG
Union	12	110 75 bG	Nordd. Lloyd	7	94 90 b
Brauer. Elysium	3	—,—	Wilhelmshütte	—	53,90 bG
Möller u. Holberg	6	94,00 G	Siem. Glas-Ind.	12	142,25 bG
P. Chem. Pr.-F.	10	—,—	St.-B. Cementf.	5	99 75 G
P. Prov. Zuckerf.	20	—,—	Stral. Spielkart.	—	91,50 B
St. Ch.-F. v. Did.	30	217 50 bG	Gr. Pferdeb.-G.	12½	227 00 bB
St. Walzm.-Act.	30	—,—	Carlsr. Pferdeb.	—	68,00 bG
St. Bergschl.-Br.	14	—,—	Stett. Pferdeb.	2½	—,—
St. Dampf.-A.-G.	13⅓	—,—	N. St. Dampf.-C.	4	84 75 B
Papierf. Hohenk.	4	—,—			

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	450	10810 00 G	Germania	40	1110 00 B
Berliner Feuer.	158	2500,00 B	Magd. Feuer	206	4030,00 G
do. Ld. u. W. T.	120	1650,00 G	do. Rückv.	45	—,—
do. Leben	172½	4285,00 B	Preuß. Leben	37,5	620 00 B
Colonia, Feuerv.	400	9200,00 B	Pr. Nat.-V. St.	66	1910,00 B
Concordia, L	45	1100 00 G	Providentia	45	—,—
Elberfeld. F.	270	6300,00 G	Turingia	240	4100,00 B

Bank-Discont.

Reichsbank 4, Lombard 4½, 5
Privatdiscont 2½ G

	Bank-Discont	Wechsel-Cours vom 31. Dezbr.
Amsterdam 8 Tage	2½%	168,20 b
do. 2 Monat	2½%	167 65 b
Belg. Plätze 8 Tage	3½%	80,60 b
do. 2 Monat	3½%	80 30 G
London 8 Tage	2½%	20 325 b
do. 3 Monat	2½%	20,235 b
Paris 8 Tage	3%	80,75 b
do. 2 Monat	3%	80,45 b
Wien Oesterr.-W. 8 Tage	4½%	172,60 b
do. 2 Monat	5½%	171,10 b
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	80 55 b
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	78 65 G
Petersburg 3 Wochen	6%	197 00 b
do. 3 Monat	6%	195,25 G
Warschau 8 Tage	6%	198 25 b

Gold- und Papiergeld.

Ducaten per Stück	9 73 G	Engl. Banknoten	20,315 G
Sovereigns	20,305 G	Franz. Banknoten	80,70 b
20 Francs per Stück	16 14 G	Oesterr. Banknoten	172,75 b
Dollar	4 1775 G	Russ. Noten	198,60 b

Marcella Grace

von R. Mulholland.

Autorisirte Uebersetzung von Luise Koch.

13 Nachdruck verboten.

Grace schalt Marcella, daß sie keinen Ausweg gefunden hatte, der alten Lady und ihm gleichzeitig zu nützen. Er habe ihr die Angelegenheit in die Hand gegeben, in der Ueberzeugung, daß sie Willens sei, sein Bestes wahrzunehmen, sagte er. Erst als Marcella in Thränen ausbrach, beruhigte er sich.

„Oh, Vater!" sprach sie bitter, „sage nicht, daß Du mich ihr verkauft hättest, wenn sie nur genügend für mich bezahlte!"

Sie streckte flehend ihre Hände nach ihm aus, und der bessere Theil seines Herzens erwachte.

„Ich meinte es nicht so, mein Kind," sagte er, „nur daß wir sie nicht hätten erzürnen sollen. Doch laß uns nicht weiter darüber sprechen. Ich weiß nur so viel, daß ich sterben würde, wenn ich Dein liebes Gesicht nicht mehr sehen sollte."

Marcella war getröstet. Und nachdem sie zum Himmel gebetet, daß er ihr Arbeit senden möge, damit sie im Stande sei, ihren Vater, der sie so innig liebte, in seinem Alter zu pflegen, schlief sie über ihrem Kummer ein.

Doch Frau O'Kelly war nicht so leicht getröstet. Viele Wochen hindurch hatte sie in der Gewißheit gelebt, Marcella als eigenes Kind betrachten und um sich haben zu können. Sie tadelte sich für ihre Uebereilung, erkannte, daß sie unvernünftig gewesen war, und gestand sich, daß des jungen Mädchens Entschlossenheit, den Vater nicht aufzugeben, nur für ihre guten Herzenseigenschaften sprach.

Ehe noch ein Tag vergangen war, liebte sie Marcella mehr denn je und entwarf geschäftig neue Pläne, das Mädchen an sich zu fesseln. Sie mußte es versuchen, ohne ihren kindlichen Gefühlen zu nahe zu treten. Sie mußte sie allmählich von dem widerwärtigen, alten Manne entfernen, welcher auf jeden Fall in seiner dunklen Atmosphäre zu verbleiben hatte. Endlich hatte die Lady einen Ausweg gefunden, von welchem sie sich Erfolg versprach, und der Beweis lehrte, daß sie Recht hatte.

Sie begab sich abermals auf den Weg nach der „Freiheit", und das Resultat desselben war, daß der Weber seiner Tochter gestattete, einige Zeit zum Besuche bei Frau O'Kelly in Merrion-Square zu verweilen. Grace war mit diesem Arrangement gern einverstanden; er glaubte, wenn seine Tochter erst in der alten Lady Haus und Herz festen Fuß gefaßt, würde es ihm leichter werden, seine Bedingungen mit Erfolg zu stellen.

Frau O'Kelly war es wiederum zufrieden, weil sie dachte, wenn Marcella erst die feineren Genüsse einer vornehmen, jungen Dame gekostet habe, wenn sie elegant gekleidet, bewundert und an das Salonleben gewöhnt sein würde, sie nimmermehr Sehnsucht nach ihren alten, armseligen Verhältnissen empfinden könnte. Marcella welche sowohl den Vater, als die Freundin befriedigt sah, gab sich unbeschränkt der Freude der Stunde hin, welche ihr das Leben der Heldin in einem Feenmärchen in Aussicht stellte.

Damit Niemand im Stande sei, über die Umgestaltung von des Webers Tochter in Frau O'Kelly's Nichte unliebsame Bemerkungen zu machen, vertauschte die Lady auf einige Tage ihre Wohnung mit einem Hotel, woselbst Marcella sich zu ihr gesellte, um ihre Metamorphose zu beginnen. Niemand hätte geahnt, daß das junge Mädchen, welches in der abgetragenen Kleidung die Hoteltreppe hinaufgegangen war, und welches Niemand wieder herunterkommen gesehen, dieselbe junge Dame war, welche neben Frau O'Kelly saß, als der Kellner das zweite Frühstück servirte. Nachdem sie einige Tage in den elegantesten Geschäften Einkäufe gemacht, wurden die beiden Damen eines Tages durch den Wagen der Lady von der Station Westland Row abgeholt, um nach Merrion-Square zu fahren.

Sofort wurde bekannt und vielfach besprochen, daß Frau O'Kelly den Besuch einer jungen Verwandten erhalten habe, welche im Auslande gelebt und dort, nachdem sie ihre Eltern verloren, ihre Erziehung vollendet hatte. Die Lady wäre nach London gereist, um ihrer Nichte, welche aus Paris kam, entgegen zu fahren, und mache ein solches Aufheben von dem jungen Mädchen, als wenn es thatsächlich ihr Kind sei.

An Frau O'Kelly's nächstem Empfangstage drängten sich die Freundinnen und Bekannten im Salon, um Marcella zu sehen, welche in einem modernen, carmoisinrothen Kleide, das ihre dunkle Schönheit vortheilhaft hervorhob, den Thee bereitete. Fräulein O'Flaherty war die Erste, welche kam und die Letzte, die ging und nicht müde wurde, in dreistester Weise die so plötzlich entdeckte Nichte auf ihre Antecedentien zu examiniren, welche Angriffe Frau O'Kelly jedoch geschickt abwehrte, wobei sie sich unbeschreiblich über das Mißbehagen und die Unruhe ihrer Gegnerin amüsirte.

Marcella fühlte sich in ihrer neuen Stellung noch zu unbehaglich, um sich mit Jemand in eine längere Konversation einzulassen, und nahm ihre Zuflucht zur Theebereitung. Sie erwiderte die an sie gerichteten Fragen nur in kurzen Worten und wies die Neugierigen mit wunderbarer Geschicklichkeit stets an ihre Beschützerin. Ihre natürliche Besonnenheit gab ihr das Ansehen der Wohlerzogenheit, und Niemand konnte sie trotzdem scheu nennen. Nachdem der letzte Gast sich verabschiedet hatte, gratulirte Frau O'Kelly ihrer jungen Freundin zu dem Erfolge ihres ersten Auftretens in der Gesellschaft.

„Du mußt mehr Selbstvertrauen gewinnen, Marcella," sagte die alte Lady. Dem Zuge ihres Herzens folgend und auch, um den Unbetheiligten die Verwandtschaft glaubwürdiger zu machen, gebrauchten Tante und Nichte das trauliche Du in ihrer gegenseitigen Anrede. „Du hast viel gewählter gesprochen, als Julia O'Flaherty, und nicht eine Einzige unter allen heute hier anwesenden Damen ist im Stande, so graziös den Salon zu durchschreiten, wie Du. Geh' einmal hinaus, meine Liebe, und komm wieder herein, hierher zu meinem Stuhle. Du magst darüber lachen, so viel Du willst, aber es ist eine sehr anmuthige Kunst, graziös durch die Stube gehen zu können. Dir sind die eleganten Bewegungen angeboren mit Deinen feingeformten Füßen und graziösen Armen — ein Erbtheil der O'Kelly's. Julia O'Flaherty's Füße sind groß genug, um einem Gebirgspferde sichere Stütze zu sein."

Die alte Dame ruhte gemächlich in ihrem Armstuhl und streichelte Marcella's Hände, welche sie mit Parfüms und Salben gepflegt hatte, um die Spuren der Arbeit von den schlanken Fingern zu entfernen. Und sie fuhr fort, ihre Ideen und Absichten zu entwickeln.

„Ich wurde heute Abend mehrere Male gefragt," sagte Frau O'Kelly, „weshalb ich Dich nicht in den Salons meiner Bekannten vorstellen wollte? Ich habe mir jedoch überlegt, daß dies nicht rathsam wäre, ehe Du eingewilligt, gänzlich meine Tochter zu sein, Marcella. So lange Du noch daran denkst, später nach der „Freiheit" zurückzukehren, mein Liebling, ist es besser, ich unterlasse Deine Einführung in die Gesellschaft. Den neugierigen Fragestellern antwortete ich, daß Du wohl nicht mehr zu jung seist, um in die Welt einzutreten, daß ich Dich jedoch noch ein Wenig für mich selbst haben möchte; auch wüßte ich noch nicht, ob ich Dich auf den Patrick-Ball führen würde. Ich kann es nämlich so einrichten, daß ich Dich vor Beginn des Balles privatim Ihrer Excellenz vorstelle. Du wirst dann eine schöne Toilette anlegen und dem Tanze zuschauen, was Dir auch Vergnügen bereiten wird. Später geben wir vielleicht selbst einen kleinen Ball."

Marcella drückte ihr Entzücken über die bevorstehenden Vergnügen aus und dachte an jenen längst vergangenen Patrick-Ball, auf welchem ihre Mutter so fröhlich getanzt. Wie seltsam war doch das Leben! Hätte ihr Jemand vor einem Monat gesagt, daß sie, Marcella Grace, einen Patrick Ball besuchen würde, sie hätte den Propheten für einen Wahnwitzigen gehalten.

Und dennoch ging sie wirklich zu dem Balle. Es wurde eine ausgewählte Toilette bestellt und Frau O'Kelly holte ihren Perlenschmuck hervor, den sie schon längst nicht mehr getragen und von welchem sie mit Sicherheit annahm, daß Julia O'Flaherty ihn schon als ihr Eigenthum betrachtete. „Nun, so ganz gewiß bin ich nicht, daß sie ihn einst tragen wird," sagte die alte Lady, „sicherlich nicht, wenn gewisse Leute vernünftig sind. Dieser Schmuck paßt für eine Debütantin ganz ausgezeichnet, und es ist doch schon ziemlich lange her, daß Julia ihren ersten Ball besuchte. Du wirst wie ein Schneeglöckchen aussehen in dem weißen Kleide mit den weißen Perlen, mein Liebling."

Kapitel 6.

Der Patrick-Ball.

Der ereignißreiche Abend erschien, und Frau O'Kelly, welche ihre Tabinetschleppe trug, bestieg, von Marcella gefolgt, die in ihrer schimmernden Seide und mit dem frischen Gesichtchen einem Thautropfen glich, den Brougham, um nach dem alten Dubliner Schlosse zu fahren.

(Fortsetzung folgt.)

Stettin, den 29. Dezember 1891.

Bekanntmachung.

Infolge einer gegen das Inkrafttreten des unterm 12. September cr. erlassenen neuen Droschentarifs bei dem Herrn Regierungs-Präsidenten angebrachten Beschwerde ist es den hiesigen Droschenführern gestattet, bis auf Weiteres die Fahrpreise noch nach dem bisher gültigen Tarif vom 30. August 1883 berechnen zu dürfen, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Königliche Polizei-Direction.
Graf **Stolberg.**

Stettin, den 31. Dezember 1891.

Bekanntmachung.

Unter den Pferden des Fuhrherrn **Fentzlaff**, Lastadie Nr. 85 hierselbst, ist die Brustseuche (Influenza) ausgebrochen.

Königliche Polizei-Direktion.
Graf **Stolberg.**

Stettin, den 31. Dezember 1891.

Bekanntmachung.

Für Ablösung der Neujahrs-Gratulations-Karten haben bis heute Mittag auf unserer Kasse ferner Beiträge gezahlt:

Kaufmann **C. F. W. Walter,**
" **Rudolph May,**
" **Paul Bergen,**
" **Friedrich Bergen,**
Direktor **A. Lentz,**
Doctor **Parsenow,**
Pianoforte-Fabrikant **Wilke.**

Der Magistrat, Armen-Direktion.

Stettin, 30. Dezember 1891.

Bekanntmachung.

Die Wohnung Nr. 10 im Kuhberg-Stift ist frei geworden und anderweitig zu vergeben.

Hülfsbedürftige, unbescholtene Jungfrauen aus den gebildeten Ständen, deren Vater bereits verstorben und die das vierzigste Lebensjahr zurückgelegt haben, werden ersucht, ihre etwaigen Bewerbungen um dies Beneficium bis zum Freitag, den 15. Januar 1892 einschließlich schriftlich unter Beifügung des Taufscheins der Bewerberin und des Todtenscheins des Vaters derselben an uns einzusenden.

Der Magistrat, Armen-Direction.

Patriotischer Landwehr-Verein.

Die herzlichsten **Glück- und Segenswünsche** zum **neuen Jahre** sendet den Herren Kameraden und deren Familien **Der Vorstand.**

Stettiner Gesellschaftsbund.

Sonntag, den 3. Januar 1892, Abends von 7 Uhr ab, im **Reichsgarten:**

Kränzchen.

Einführungen sind gestattet.

Der Vorstand.

NB. Sonnabend, den 16. Januar 1892: **Maskenball.**

Stettiner Krieger-Verein.

Am 3. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr im Marien-Stiftsgymnasium „Appell". Neue Kam. können sich zur Aufnahme melden.

Der Vorstand.

Gesangverein Liedeslust.

Heute Abend $5\frac{1}{2}$ Uhr im **Reichsgarten (Th. Jäde):**

Kränzchen.

Einführungen gestattet.

Der Vorstand.

Zither-Verein „Edelweiß".

(Dirigent: **Rob. Mader.**)

Sonnabend, den 2. Januar, Abends $8\frac{1}{2}$ Uhr, im Saale der **Philharmonie** (Pölitzerstr.):

Concert.

Nach demselben: **Tanz.**

Der Vorstand.

Fach- und Fortbildungsschule der Schlosser- pp. Innung.

Die **Lehrlinge** unserer Innung **sind verpflichtet,** die **Fach- und Fortbildungsschule pünktlich zu besuchen,** und ist im Falle der Unterlassung oder Säumigkeit als Strafe **Verlängerung der Lehrzeit** angeordnet. § 2 der Bestimmungen für die Schule.

Um diese Strafe nicht zur Anwendung kommen zu lassen, ersuchen wir unsere **Collegen,** sowie die **Eltern** der Lehrlinge, für den pünktlichen Besuch der Schule zu sorgen. Es ist ein Erfolg dieser Schule nur zu erreichen, wenn die Lehrlinge dieselbe **regelmäßig** besuchen.

Der Vorstand.

Pommersche Gastwirthe-Vereinigung zu Stettin.

Allen Freunden und Collegen wünscht ein glückliches neues Jahr

Der Vorstand.

Kirchliche Anzeigen.

Am Sonntag, den 3. Januar werden predigen:

In der Schloßkirche:
Herr Pastor de Bourdeaux um 8¾ Uhr.
Herr Konsistorialrath Gräber um 10½ Uhr.
Herr Prediger Katter um 5 Uhr.

In der Jakobi-Kirche:
Herr Prediger Steinmetz um 10 Uhr.
(Beichte un Abendmahl fallen aus.)
Nach der Predigt Einführung der Kirchenältesten u. Gemeinde-Vertreter in ihre Aemter.
Herr Prediger Dr. Scipio um 2 Uhr.
Herr Prediger Dr. Lülmann um 5 Uhr.

In der Johannis-Kirche:
Herr Divisionspfarrer Klessen um 9½ Uhr. (Militärgottesdienst).
Herr Pastor Wellmer um 11 Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Kindergottesdienst um 1½ Uhr.
Herr Prediger Müller um 5 Uhr.

In der Peter- und Paulskirche:
Herr Pastor Fürer um 10 Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Hasert um 5 Uhr.

In der lutherischen Kirche (Neustadt):
Lesegottesdienst um 9½ Uhr.
Herr Pastor Schulz um 5½ Uhr.

Im Johanniskloster-Saale (Neustadt):
Herr Prediger Müller um 9 Uhr.

Im Saale des Gertrud-Stiftes:
Herr Prediger Stephani um 6 Uhr.

In der Lukas-Kirche.
Herr Prediger Dünn um 10 Uhr.
Herr Pastor Homann um 2½ Uhr.

In Bethanien:
Herr Vikar Kundenreich um 10 Uhr:

Knabenhort (Apfelallee):
Herr Prediger Schulz um 9½ Uhr.

In Salem (Torney):
Herr Pastor Schlapp um 10 Uhr.
Nachmittags 2 Uhr Kindergottesdienst.

Kirche der Kückenmühler Anstalten:
Herr Pastor Guidon um 10 Uhr.

In der Friedens-Kirche (Grabow):
Herr Pastor Mans um 10½ Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Rahn um 2 Uhr.

Im Marchandstift (Bredow):
Herr Prediger Liermann um 10 Uhr.

Züllchow (Luther-Kirche):
Herr Pastor Deicke um 10 Uhr.

Sonntag, den 3. Januar, Abends 7 Uhr Versammlung des ev. Traktatvereins in der Aula des Marienstift-Gymnasiums, wozu auch Nichtmitglieder hierdurch eingeladen werden. Die Predigt wird Herr Pastor Mans halten.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Eine Tochter Herrn Schulz [Greifenhagen]. Herrn Carl Schmidt [Stettin].

Verlobt: Frl. Katharina Beerbaum mit Herrn Paul Roloff [Stettin-Naugard]. Frl. Helene Voß mit Hrn. Eduard Burgemeister [Bredow-Grabow a. O.].

Gestorben: Frau Marie Lausert, geb. Wendorff [Stettin]. Herr Geh. Regierungsrath Albert Schallehn [Berlin]. Frau Hulda Haubuß, geb. Haack [Stettin]. Herr Ferdinand Eichmann [Stettin] Herr Max Vahl [Stettin]. Herr Georg Woelfert [Treptow a. R.]. Frau Emilie Engel, geb. Krolow, [Neuwedell]. Herr Simon Sommer [Stettin].

Am 15. Januar 1892 soll im „Deutschen Hause" hierselbst die Fischerei in dem Gewässer der Zinnowitzer Interessenten gehörigen **Störlacke** auf 6 Jahre öffentlich verpachtet werden.
Bietungscaution sind Mark 300 erforderlich. Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.
Zinnowitz. J. A.: **W. Schenz.**

Webers Postschule, Stettin.

Institut ersten Ranges; größte Postfachschule Nordost-Deutschlands. Osteranmeldungen bald erb. Prosp. frei. Director Weber, Postsecr. a. D., Deutschestr. 12

Herzlichen Glückwunsch
zum
Jahreswechsel
seinen geehrten Patienten, Freunden und Bekannten.
Dr. J. Scheffler,
in Amerika staatlich approbirter Zahnarzt.

Wassersucht-,

Asthma-, Nieren- u. Verfettungskranke erhalten Rath und sichere Hülfe. Zahllose täglich einlaufende Dank- und Anerkennungsschreiben bestätigen die großartigen Erfolge.
Friedrich Meyer, Münster i. W.

Aus **Gummi** Dutzend 3 Mark, 4½ M. u. 6 M. versendet brieflich gegen Nachn. **S. Wiener, Stettin,** Schulzenstraße 20.

!! Was soll unser Sohn werden !!

von Director **Dr. Hans Settegast.**
Man verlange die für Eltern, deren Söhne einen Lebensberuf **in freier Natur** erwählen sollen, wichtige Schrift v. der Verlagsdruckerei **Seifert, Köstritz-Gera,** gegen Einsendung von 50 ₰.

Gummi-Artikel

bester Qualität versendet die Gummiwaaren-Fabrik **Leopold Schüssler,** Berlin SW., Anhaltst. 5A
Preisliste gratis und franko.

Ältestes Brennerei-Lehrinstitut.

Gegründet von **Dr. W. Keller, Berlin,** 1840.
Eintritt jeder Zeit. Brennerei-Revisionen werden billigst ausgeführt. Tüchtige Brenner- und Preßhefenfabrikanten werden bestens empfohlen.
Dr W. Keller Söhne.
Berlin, Blumenstrasse 46.

Ein 18jähriges Mädchen (Lehrertochter), vom Lande, deren Treue verbürgt wird, sucht Stellung als Verkäuferin in einer Conditorei (ohne Schänke) oder Bäkkerei pp. Nebenbei Beschäftigung in der Küche, auch als Stütze der Hausfrau. Familienanschluß Bedingung. Offerten unter **T. T. 18** an die Expedition d. Blattes, Kirchplatz 3.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk
Dr. Retau's Selbstbewahrung

80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 ℳ
Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet; **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin** in **Leipzig, Neumarkt 34,** sowie durch jede Buchhandlung.
In Stettin vorräthig bei Hans Priebe, vorm. Späthen'sche Buchhandl., Breitestraße Nr. 41.

Einige Schriftsetzer
u. **ein Maschinenmeister**
finden **dauernde Stellung** bei
F. M. Lenzner, Stettin.

SCHERING'S REINES MALZ-EXTRACT

ist ein ausgezeichnetes Hausmittel zur **Kräftigung** für **Kranke** und **Reconvalescenten** und bewährt sich vorzüglich als **Linderung** bei **Reizzuständen** der **Athmungsorgane,** bei Katarrh, Keuchhusten etc. Preis pro Flasche 75 Pfennig und 1,50 Mark.

Malz-Extract mit Eisen
gehört zu den am leichtesten verdaulichen, die Zähne nicht angreifenden Eisenmitteln, welche bei **Blutarmuth (Bleichsucht)** 2c. verordnet werden. Preis pro Flasche 1 und 2 Mark.

Malz-Extract mit Kalk.
Dieses Präparat wird mit großem Erfolge gegen **Rachitis** (sogen. **englische Krankheit**) gegeben und unterstützt wesentlich die **Knochenbildung** bei Kindern. Preis pro Flasche 1 Mark.

Fernsprechanschluß. **Schering's Grüne Apotheke, Berlin N.** Chaussee-Straße 19
Niederlagen in fast sämmtlichen **Apotheken** und größeren Droguenhandlungen.

Möbel.

Im Januar 1892 verlege meine Geschäftsräume von
Breitestraße 20
nach dem
Nebenhause
Breitestr. Nr. 19.
Um mit meinem großen Lager von nur **reell** gearbeiteten Möbeln, Spiegeln und Polsterwaaren zu räumen, verkaufe für jedes annehmbare Gebot.
J. Steinberg,
20 Breitestr. 20.



Das ist doch nicht die alte Uniform, Johann!
Zu Befehl, Herr Lieutenant, is sich wieder sehre schmuck mit Benzolinar geworden.

Benzolinar
das Beste aller Fleckenmittel entfernt alle Flecken an Tuch, Seide, Sammt, Gaze 2c., reinigt Gold, Siber, Elfenbein 2c. **In allen besseren Drogen- u. Parfümerien-Handlungen** in Originalflaschen zu 50 Pf. u. 1 Mark.
Chmische Fabrik, Wilhelm Roloff, Leipzig.

„**Roediger Margarine** ist die beste !!!"

Zarte Haut!

Um der Gesichtshaut und Händen ein **blendend weißes** Aussehen von unvergleichlicher **Zartheit** u. **Frische** zu verleihen, benutze man nur die berühmte echte
„Puttendörfer'sche"
Schwefelseife, à Pack 50 Pf. Nur diese ist vom **Doctor Alberti** als einzigste echte geg. **rauhe Haut, Pickeln, Sommersprossen** 2c. empfohlen. Man hüte sich vor Fälschungen und verlange in allen Droguerien nur die echte „**Puttendörfer'sche**" Seife von **F. W. Puttendörfer,** Hoflieferant, **Berlin.**

In Stettin echt bei **Adolf Hube,** Breitestraße 51, **Theodor Pée,** Breitestr. 61, **Lehmann & Schreiber,** Kohlmarkt, **Max Schütze,** Drogenhandlung.

Die weltbekannte
Bettfedernfabrik
Gustav Lustig, Berlin S. 15,
versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 Mark) garantirt neue, vorzüglich füllende
Bettfedern, das Pfund 55 Pfg.,
Halbdaunen, das Pfund Mk. 1,20,
h. weiße Halbdaunen, das Pfund Mk. 1,75,
reine Ganzdaunen, das Pfund Mk. 2,75.
Von diesen Daunen genügen 3 Pfund zum größten Oberbett. 8 mb.
Verpackung wird nicht berechnet.

A. Schwartz, Stettin
Gr. Domstrasse 23.
Bau- und Kunstschlosserei



Geldschränke
neue und gebrauchte gute Fabrikate.
Cassetten
Copirpressen.

„**Roediger Margarine** ist die beste !!!"

Stargarder Seifen-Niederlage
(M. Ehrenberg),
Fischmarkt 8—9,
empfiehlt

grüne u. gelbe Talgkornseife I	a Pfd. 0,20 ₰,	5 Pfd. 0,90 ₰	
beste ausgetr. Hausf. I	a Pfd. 0,34 ₰,	5 Pfd. 1,60 ₰,	
" " II	a " 0,25	" 5 " 1,10 "	
Glyc.-Abfall- u. Toilettes.	a " 0,35	" 5 " 1,60 "	

und sämmtliche Waschartikel zu Fabrikpreisen.

„**Roediger Margarine** ist die beste !!!"

Betten, Bettfedern und Daunen.
Betten ℳ 15,00, 20,00, 25,00, 30,00, 50,00 bis 75,00 nur in neuer **guter Füllung. Gute Landfedern** größter Auswahl **zu sehr billigen Preisen b. Max Borchardt,** Beutlerstr. 16/18.

Stettiner
Kikeriki-Kalender
für das Jahr 1892
mit außerordentlich reichem humoristischem Inhalt
a 30 Pfennige.
Vorräthig bei
R. Grassmann,
Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3/4.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

„**Roediger Margarine** ist die beste !!!"

Aus Anlaß des Jahreswechsels erlaube ich mir auf mein reichhaltiges Lager von guten und hochverzinslichen **Kapitalsanlagepapieren** aufmerksam zu machen. — Ich empfehle

Preuss. 3½ % u. 4 % cons. Anl.
Deutsche 3 %, 3½ % u. 4 % Reichs-Anl.
Pomm. 3½ % Pfandbriefe.
Stettiner 3½ % Stadt-Obl.
Deutsche Grundsch. 4 % Real-Obl.
Pomm. 4 % 100 rz. Hypbrfe.
Stettiner 4 % 100 rz. Nat.-Pfbr.
Ungarische 4 % Goldrente.
Italien. 5 % am. Rente.
Griech. 4 % u. 5 % cons. Anleihe u. Goldrten.
Serbische 5 % am. Rte. u. Hyp-Obl.

Ich besorge den An- und Verkauf von Werthpapieren für ⅕ % incl. aller Spesen. **Sämmtliche Coupons und geloosten Stücke nehme ich beim Ankauf von Werthpapieren spesenfrei in Zahlung bezw. löse dieselben meinen Kunden schon vierzehn Tage vor Fälligkeit ein.**

Rob. Th. Schröder, Bankgeschäft. Errichtet 1870.

Antisklaverei-Lotterie.

Die Erneuerung zur 2. Klasse muß bei Verlust des Anrechts bis spätestens den 4. Januar, Abends 6 Uhr bewirkt werden.

Kaufloose zur 2. Klasse, Haupt- und Schlußziehung vom 18. bis 23. Januar, gebe ich, soweit der kleine Vorrath reicht, ab:

1/1 42 M., 1/2 21 M., 1/5 8,40 M., 1/10 4,20 M., 1/20 2,40 M.

Hundertstel Betheiligungsscheine

an 100 ganzen Originalloosen verschiedener Nummern 48 Mark.	an 50 ganzen Originalloosen verschiedener Nummern 24 Mark.

Schon jetzt weise ich darauf hin, daß binnen ganz kurzer Zeit der Loospreis sich erhöhen wird.

Rob. Th. Schröder, Bankgeschäft, errichtet 1870.

Bénédictine



Aerztliche Empfehlung.

LIQUEUR DES ANCIENS BÉNEDICTINS
De L'Abbaye de Fécamp (France)

Vortrefflich, tonisch, den Appetit und die Verdauung befördernd.

A. Legrand ainé

Man achte darauf, dass sich auf jeder Flasche die viereckige Etiquette mit der Unterschrift des General-Direktors befindet.

Nicht allein jedes Siegel, jede Etiquette, sondern auch der Gesammteindruck der Flasche ist gesetzlich eingetragen und geschützt. Vor jeder Nachahmung oder Verkauf von Nachahmungen wird mithin ernstlich gewarnt und zwar nichtallein wegen der zu gewärtigenden gesetzlichen Folgen, sondern auch hinsichtlich der für die Gesundheitzu befürchtenden Nachtheile, deren sich der Consument aussetzen würde.

Nur die Nachbenannten verpflichteten sich schriftlich, keine Nachahmunge unserer allein echten **Bénédictine** zu verkaufen:

Emil Horn vormals Lange & Richter, kleine Domstr., Ecke Rossmarktstr. 11, Max Moecke (Th. Zimmermann Nachf.), J. J. Wallis & Sohn in Barth, J. F. Kupke in Preuss.-Stargard, J. Diekelmann in Stralsund, N. Neumann in Colbergermünde. Francke & Laloi, Breitestrasse 25, Ludw. Renzmann, kl. Domstr. 3, Th. Zimmermann, Hermann Jacobi in Demmin i. Pomm., Max Klette in Prenzlau.

HANS HOTTENROTH, General-Agent. **HAMBURG.**

Deutsche Antisklaverei-Lotterie.

Hauptziehung bestimmt vom 18.—23. Januar.
Haupttreffer Mk. 600000, 300000, 125000, 100000 etc.
Gesammt Geldgewinne: 3 Millionen 75000 Mk. sämmtlich ohne Abzug zahlbar.
Original-Loose 1/1 42, 1/2 21, 1/5 8,40, 1/10 4,20 Mk.
(Porto und amtliche Liste **50 Pfg.**) empfiehlt und versendet
D. Lewin, Bank- und Lotterie-Geschäft
Berlin C., Spandauerbrücke 16. — Neustrelitz.
Telegramm-Adresse:
für **Berlin:** „**Goldquelle Berlin**". — für **Neustrelitz:** „**Goldquelle Neustrelitz.**
Der prompte Versandt der Loose findet sowohl von Berlin wie von Neustrelitz aus statt.

Rothe Kreuz-Loose à 3 Mk. 14. Jan. ½ 1¾ Mark bei **G. A. Kaselow.** Antheile ¼ 1 Mk. Frauenstr. 9.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren
empfiehlt in größter Auswahl zu ausnahmsweise **billigen** Preisen.
Auch Theilzahlung gestattet.
Max Borchardt,
Beutlerstrasse 16—18, I., II. u. III.

Tivoli-Brauerei, Grünhof.

Fernsprech-Anschluß Nr. 572.
30 4/10-Flaschen Bairisch Tafelbier für Mk. 3,00,
30 4/10-Flaschen Doppel-Malzbier für Mk. 3,00,
Flaschen ohne Pfand, liefere frei ins Haus.
Einzelne Flaschen für 10 Pfg. sind in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben.
Bestellungen erbittet **Otto Fleischer.**

Bernhard Mundt,
Erstes Beerdigungs-Institut und Sarg-Magazin
obere Breitestraße Nr. 7.
Fernsprecher Nr. 490.
Größtes Lager von Metall- und Holzsärgen, sowie Ausstattungen. uverlässige Ausführung ganzer Begräbnisse.

Grundstück gesucht
in Stettin od. Umgegend, etwa 3 bis 4 Morgen groß mit Wasserfront und in möglichst **unmittelbarer Nähe der Eisenbahn.** Gefl. Anerbietungen erbeten sub **B. v. 29133** an
Rudolf Mosse, Stettin.

Wer keine Badeeinrichtung hat, verlange gratis den Preiscourant von L. Weyl, Berlin W. 41, Fabrik heizbarer Badestühle.

Profit Neujahr!

Profit Neujahr! Profit Neujahr!
Hört man heut bei Groß und Klein,
Wer im alten schon verzagt war,
Hofft, nun wird es besser sein.
Alles drücket sich die Hände,
Mädchen, deren Herzen wund,
Wünschen, daß des Jahres Wende
Ihnen bringt den Ehebund.

Allen meinen lieben Kunden
Wünsche ich zum neuen Jahr:
Wer da krank, er mag gesunden,
Wer da klamm — 10 000 baar.
Reiche Frucht für alle Aecker,
Die da lindern viele Noth,
Daß doch endlich mal die Bäcker
Wieder backen großes Brod.

Mag des Handwerks goldner Boden,
Wieder blühen und gedeihn
Und nur noch an deutschen Moden
Unsre Damen sich erfreun.
Hoch erheb sein Haupt der Handel
Und beherrsche jedes Meer,
Denn nur dieser und viel Wandel
Schaffen reiche Schätze her.

Allen Künstlern wünsch ich Ehre,
Die da ehren ihre Kunst,
Mir bescheiden, daß sich mehre
Aller meiner Kunden Gunst.
Achtzehnhundertzweinundneunzig
Bleibet wie bisher mir treu,
Darum bitte ich hier einzig.
Profit Neujahr!
Gold'ne Drei.

Unsern werthen Gästen, Freunden und Collegen ein herzliches
„Prosit Neujahr!"
Hamburg. **J. A. Berg** und Frau. Hotel Berg.

Stottern heilt
H. Leschke, Lehrer, Elisabethstr. 8, 3 Tr.
Anmeldungen täglich.

Vorletzte Woche!
Circus A. Krembser.

Freitag, den 1. Januar 1892:
2 Neujahrs-Vorstellungen,
Nachmittags 4 Uhr und Abends 8 Uhr.
Nachmittag zu bedeutend ermäßigten Preisen.
Erwachsene zahlen: Loge 1,50 ℳ, Sperrs. u. Tribüne 1 ℳ, I. Pl. 75 ₰, II. Pl. 50 ₰, Galerie 25 ₰. **Kinder zahlen:** Loge 1 ℳ, Sperrs. u. Tribüne 75 ₰, I. Pl. 50 ₰, II. Pl. 30 ₰, Gallerie 20 ₰.
In beiden Vorstellungen:
Vorführen der wildafrikanischen Löwen-Gruppe
8 Löwen.
Circus unter Wasser.
Große Wasserpantomime.

Sonnabend, den 2. Januar, Abends 8 Uhr:
Brillante Vorstellung.
Vorführen der Löwen.
Große Wasserpantomime.
Näheres Tageszettel.

Stettiner Stadttheater.

Freitag, den 1. Januar 1892, Nachmittags 3½ Uhr:
Die Neujahrsnacht.
Märchen-Bilderbuch.
Abends 7¼ Uhr:
Schulreiterin.
Neujahrsnacht.
Cavalleria rusticana.
Sonnabend, den 2. Januar, Abends 7¼ Uhr:
3. Gastspiel der **Sign. Prevosti.**
Lucia von Lammermoor.
Oper in 3 Akten von Donizetti.

Bellevue-Theater.

Direktion: **Emil Schirmer.**
Freitag, den 1. Januar 1892, Nachmittags 3½ Uhr:
Volksthümliche Vorstellung bei kleinen Preisen.
Der Mann mit 100 Köpfen.
Posse in 3 Akten von H. Moulin und E. Délavigen.
Die Puppenfee.
Abends 7 Uhr:
Fatinitza.
Operette in 3 Akten von Zell und Genée.
Musik von F. von Suppé.
General Kantschukoff — — — Dir. Emil Schirmer
Sonnabend, 2. Januar 1892, Nachmittags 3½ Uhr
Letzte Weihnachts-Kinder-Vorstellung bei kleinen Preisen:
Der verwunschene Prinz.
Die Puppenfee.
Abends 7½ Uhr: Zum 4. Male:
Der stille Associé-
Posse in 4 Akten von C. Laufs und W. Jacoby.
Sonntag, den 3. Januar,
Nachm. 3½ Uhr, **Giroflé-Girofla** (kleine Preise).
7 Uhr: Novität zum 1. Male:
Der Kunstbacillus.
Schwank in 4 Akten von R. Kneisel.

Thalia-Theater.

Heute, Freitag, Mittags 12 Uhr:
Grosse brillante Neujahrs-Matinée.
Auftreten neu engagirter Specialitäten.
Abends 6 Uhr:
Große Extra-Familien-Vorstellung
Erstes Debut der franz.-deutsch. Soubrette **Mll. Clairette** und der Costüm-Soubrette Frl. **Felice Kassandra.** Gastspiel der aus **10** Damen bestehenden, preisgekrönten **Floridencia-Truppe** aus **Barcelona.** Auftreten des gesammten mit noch nie dagewesenem Beifall aufgenommenen **Specialitäten- und Künstler-Personals.**
Nach der Vorstellung:
Großer Neujahrs-Fest-Ball.
Sonnabend: **gr. Gala-Vorstellung,** nachher **Vereins-Kränzchen.** Näheres die Plakate an den Säulen.